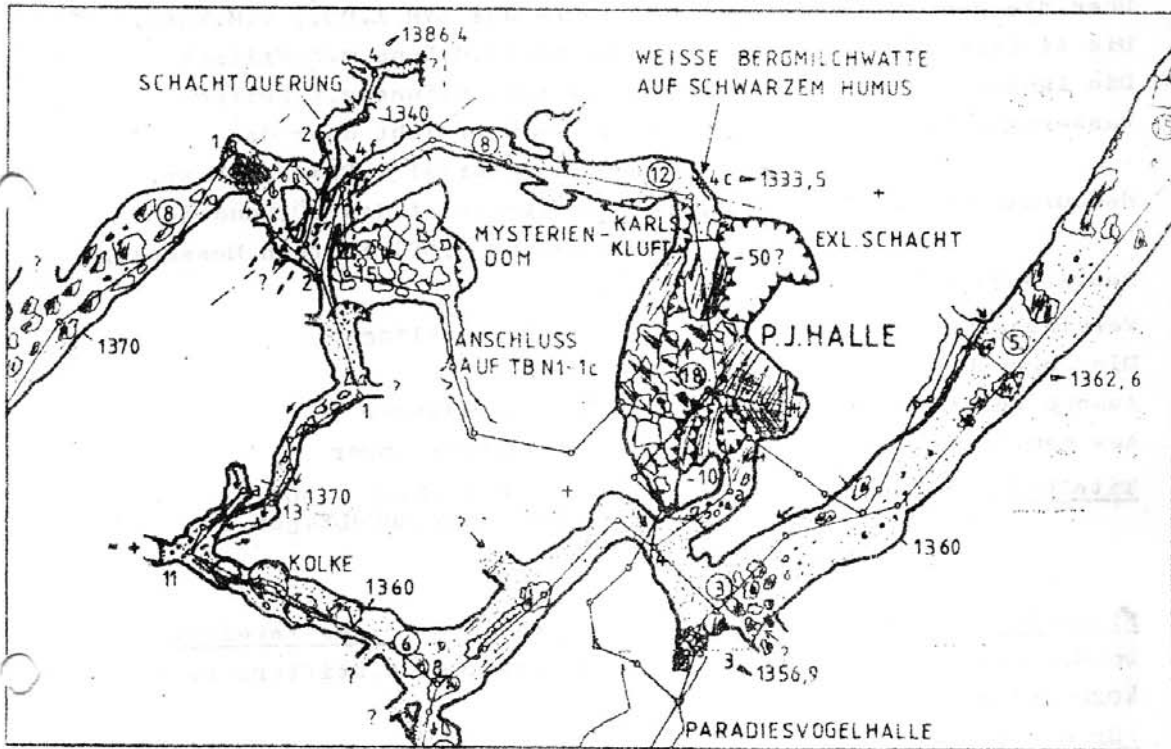




Mitteilungen des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich



AUS DEM INHALT:

- RAUCHER - Atlas
- Serie: Forschungsgeschichte OÖ
- Seilschlacht im Wasserschacht
- Raucher & Co : Urwassersystem
- Die LINGGNER und TIERSTEIN
- Jahreshauptversammlung

Bundes-Postanstalt Linz
 Austria
 Eing.am 3. JUNI 1981
 Zi.

Staatsanwaltschaft Linz
 Eingel.am 5. JUNI 1981 Uhr Min.
 fest mit. *[Signature]* Akt

27. JG. (80)



1/81

Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich
Nr.1/1981 - 1f.Nr. 80 26.Jahrgang
1980 ist nur ein Heft erschienen !

Inhalt:

Protokoll der 57.Jahreshauptversammlung

Tätigkeitsstatistik

"Heiteres im Bild" v.E.Fritsch

Geschichte der Höhlenforschung in OÖ., 12.Teil, v. E.Fritsch

Das Urwassersystem i.d.Raucherkarhöhle v. M.Kasperek

Höhlenforschung im Bereich des Wiesberghauses v. E.Fritsch

Über die geplante Raucher-Monographie des LVH i.OÖ., v.M.Kasp.

Die tiefsten Höhlen Oös u.d. Stmk. nördl.d.Enns,v.E.Fritsch

Die längsten Höhlen Oös u.d. Stmk.nördl. d.Enns,v.E.Fritsch

Wasserschacht (Dachst.-Mammuthöhle) - Übersicht über das
benötigte Befahrungsmaterial v.Fritsch,Kasp.

Neuaufnahmen ins Verzeichnis im Arbeitsgebiet des OÖ.Landes-
vereins (Forschungsjahr 1980) Fritsch,Messerkl.

Saurieshöhle (1547/67) v.E.Fritsch

Vereinshaftpflicht-Versicherung v. H.Messerklinger

Die Jugendgruppe v.H.Messerklinger

Ausbau der Lipplesgrabhütte v.H.Messerklinger

Aus dem Kreis unserer Mitglieder v.H.Messerklinger

Titelbild: Ausschnitt aus einem Orig.-Teilblatt 1:500
des geplanten Atlas der RAUCHERKARHÖHLE,gez.
von M.Kasperek.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger sowie Sitz des Vereines:
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Stifterstr.16,
4020 Linz.

Für den Inhalt verantwortlich:

Erhard Fritsch, Fall 9,4073 Wilhering

Eigene Vervielfältigung u. Versand: Franz Wimmer

Die Reinschrift der Texte erfolgte unter Mitarbeit v. E.Eichbauer.

VEREINSABEND jeden 2. Mittwoch des Monats um 20 Uhr

im "Wienerwald"-Restaurant, Linz, Klosterstr./Promenade.

ARBEITSSABENDE im Vereinslokal Ursulinenhof (Landeskulturzentrum),

II.Stock, Zimmer 222, jeden Mittwoch ab 19 Uhr. Kontakt-
möglichkeit jedoch auch meist an den übrigen Tagen
zur gleichen Zeit oder nach telefon.Vereinbarung lt.
Türanschlag.

Protokoll

über die am 17. Jänner 1981 im Restaurant Wienerwald, Linz,
Klosterstr. 3 stattgefundene

57. Jahreshauptversammlung des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

1) Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann:

Obmann Prof. Dr. Siegl eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Anwesenden, besonders unseren Ehrenobmann LR Rudolf Kolb. Anschließend wurde der toten Vereinsmitglieder gedacht. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen. Auf eine Verlesung des Protokolles der Jahreshauptversammlung 1980 wurde einstimmig verzichtet.

2) Beschlußfassung über den Jahresbericht 1980 und Bekanntgabe des Arbeitsprogrammes 1981:

a) Bericht des Obmann-Stellvertreters (Ing. Harald Messerklinger)

Der Landesverein konnte auch im Jahre 1980 seine Tätigkeit in großem Umfang ausüben und erzielte wieder beachtliche Erfolge.

Die beiden Forschungswochen für die Raucherkarhöhle im Juli 1980 war wohl wieder das attraktivste Vorhaben des Vereines. Unter der bewährten Leitung des Kam. Pater Jeremia Eisenbauer fanden sich Forscher aus mehreren Bundesländern zu einer kameradschaftlichen und harmonischen Arbeit zusammen. Heuer wurde schwerpunktmäßig die wissenschaftliche Arbeit, wie Fledermausforschungen, geologische Untersuchungen und Ritzzeichenforschungen betrieben. In diesen beiden Wochen wurden über 5 Km Neuland erforscht. Die Höhle mißt nun 29214 m und ist die viertgrößte Höhle Österreichs.

Eine undankbare Aufgabe ist immer die weitere Aufarbeitung der von Ausländern begonnenen Forschungen in Höhlen. Kam. Pater Eisenbauer hat die Koordination über das Problem „Ausländerforschungen in Oberösterreich“ übernommen.

Auf organisatorischem Gebiet war die Schaffung einer Jugendgruppe wohl das wichtigste Ergebnis. Der Andrang der Vierzehn- bis siebzehnjährigen ist erfreulicherweise groß.

Die außergewöhnlich hohe Arbeitsleistung des Vereines war wiederum nur möglich durch die gestiegene Zahl der Mitglieder, den Idealismus aller

Kameraden und nicht zuletzt auch durch die freundliche Unterstützung der O.Ö. Landesregierung.
316 Teilnehmer verbrachten bei 159 Befahrungen 1840 Stunden unter Tag!
11628 m Neuland wurden vermessen. Der Landeskatasterwuchs um 44 Objekte.

b) Bericht des Obmannes von Hallstatt und Bericht der Leiter der Forschergruppe Gmunden und Bad Ischl:

1) Zweigverein Hallstatt Obertraun

Kein Vertreter anwesend, es wurde jedoch der Tätigkeitsbericht über das Jahr 1980 vom Schriftführer verlesen:

Kam. Norbert Leutner schreibt u.a., daß in der Hirlatzhöhle weitergeforscht wurde, wo oberhalb des sogen. Zubringerteiles eine neue Schachtzone entdeckt wurde. Neuforschungen gelangen auch in der „Mittleren Brandgrabenhöhle“. In Hallstatt und Obertraun ist eine höhlenkundliche Ausstellung organisiert worden, in welchen auch historisches Befahrungsmaterial gezeigt wurde. Lichtbildvorträge im Rahmen der Fremdenverkehrswerbung wurden ebenfalls vorgetragen. Ebenso ist das ehemalige Forsthaus in der Gosaumühle am Hallstättersee als Vereinsheim angemietet.

Vorschau für 1981:

Eine gezielte Jugendarbeit und der Ausbau des Vereinheimes. Die Forschungen werden sich wieder auf das nördliche Dachsteinmassiv konzentrieren.

Das Jahr 1980 stand aber ganz unter dem Zeichen der Verbandstagung, welche in der Zeit vom 28.8. bis 31.8.80 in Obertraun stattfand. Es wurden über 200 Teilnehmer aus 7 Ländern in Obertraun begrüßt. Es wurden mehrere Programme glz. durchgeführt, z.B. gab es ein eigenes Damen-, Kinder- und ein Kulturprogramm. Bei einer Führung in die Hirlatzhöhle war der Andrang so groß, daß 7 Gruppen gebildet werden mußten. Im Tagungslokal fanden viele Vorträge statt. Es wurde ein 1. internationaler Höhlenforscherwettbewerb durchgeführt. Die Teilnehmer mußten eine extreme Höhlenbefahrung nachsimulieren. Es wurde ein eigenes Bierzelt veranstaltet. Alle Teilnehmer der Verbandstagung erhielten eine Tagungsmappe, die eine Sonderausgabe der "Höhlenkundlichen Vereinsinformation" enthielt. Vom Verband wurde glz. der Mammuthöhlenatlas vorgestellt.

2) Forschergruppe Gmunden (Kam. Kirchmayr)

Kam. Kirchmayr berichtet daß insgesamt 41 Fahrten durchgeführt wurden.

Sie gliedern sich in:

10	Erkundungen	2	Arbeitsfahrten
4	Exkursionen	13	Vermessungsfahrten
5	Kontrollfahrten	7	Transporttouren (Absperrung der Tropfsteinhöhle im Hangendem Kogel) .

Es wurden 15 Personen in Höhlen geführt, der Mitgliederstand ist derzeit 7 Personen, 3 Interessenten. Bei Abstiegen wurden ca. 260 m erfasst. Vermessen wurden 170 Züge zu 796.4 m. An den Fahrten beteiligten sich 69 Mitglieder, deren Aufenthalt in der Höhle waren 327.5 Stunden. Bei den Absperrarbeiten in der Tropfsteinhöhle im Hangendem Kogel waren insgesamt 11 Personen 256 Stunden beschäftigt. Die Schulung der Mitglieder der Höhlenschutzwache wurde auch im Jahre 1980 wieder fortgesetzt. Ein 13. Mitglied wurde vereidigt. Insgesamt wurden ca. ~51 Stunden für Kontrollfahrten u. ca. 12 Stunden für die Schulung aufgewendet.

3) Forschergruppe Bad Ischl (Kam. Bruckenberger)

Kam. Bruckenberger berichtet, daß zwei Fotofahrten durchgeführt wurden. in der Höhle selbst war man aber nicht tätig. Er regt an, daß die Höhlen-Fahrten von Linz aus im Voraus mehr bekannt gegeben werden und 1981 durch bessere Information die Ischler mehr Chancen zum Mitforschen haben.

c) Bericht des Katasterführers mit Vorschau auf 1981: (Kam. E. Fritsch)

Kam. Fritsch berichtet, daß 1980 ein Rekordergebnis an vermessenen Metern war. 11628 m Gesamtvermessung bei 1781 Meßzügen. 44 Neuaufnahmen im Kataster wurden gemacht. Begonnen wurde 1980 mit der Koppenbrüllerhöhle, es wurden Neulandstrecken Entdeckt. Die Gangstrecken weisen teilweise schöne Sinterungen auf. Im Wasserschacht wurde der Horrorsee erreicht. Der Wasserschacht, liegt 150 m über der Talstation der Seillbahn. In der Dachstein-Mammuthöhle wurde ein Höhenunterschied von 758 m erreicht. Die Forschung wurde dann ins Ennstal verlegt. Im Juni wurde in der Sarstein-Eishöhle eine dritte Etage angefahren. Sie hat eine Gesamtlänge von ca. 1800 m bei 200 m Höhendifferenz.

Im Juni und September wurden die Dampfeden Schächte befahren. Es wurden 487 m vermessen. Eine Verbindung vom unterem und oberem Schacht wurde in 124 m Tiefe gefunden.

Ende Juni wurden in der Nestlerhöhle 192 m vermessen. Im Juli war die Raucherkar-Expedition. Es wurden 5 km Neuland vermessen. Die Gesamtlänge der Höhle beträgt derzeit 29,2 km.

Im Höllengebirge wurde das Große Segenbaumloch befahren. Es wurden viele Fledermausknochen gefunden und 183 m vermessen. Es wurden Arbeiten im Gebiet des Wiesberghauses –Schladminger-Loch durchgeführt. Von englischen Höhlenforschern wurden uns Pläne geschickt. Die Objekte sind aber sehr schwer zu finden.

Im Mike-Luckwillschacht wurden 48 m vermessen, ein sehr starker Luftzug wurde festgestellt.

Am 11./12. Oktober wurde die Feuertal-Eishöhle befahren. Diese war seit 50 Jahren durch Eis verschlossen, diesmal aber frei. Es wurden 447 m vermessen. Der Gang teilt sich in 2 ansteigende Äste.

Vorschau für 1981

Es wird dort weitergegraben, wo heuer aufgehört wurde. z.B. Raucherkar-Höhle. Sarsteineishöhle, Dampfende Schächte. Kam. Fritsch dankt noch allen Forschern die mitgearbeitet haben.

Pater Jeremia berichtet noch über die Raucherkar-Expedition vom Juli 1980 und deren wissenschaftliche Auswertung.

Vorschau für 1981

Es soll eine 14 tägige Expedition, ähnlich wie 1979/80 in der Zeit, zwischen dem 1. und 16. August in die Raucherkar-Höhle durchgeführt werden. Diese Expedition soll abermals ca. 30 Teilnehmer umfassen.

(z.B. verschiedenen Bundesländern, wie OÖ., NÖ, Stmk.)

Pater Jeremia zieht die Schlussfolgerung, daß eine gute Zusammenarbeit ein ebenso gutes Ergebnis liefert.

Er dankt dem Verein für das Vertrauen als Expeditionsleiter.

d) Bericht des Kassiers mit Voranschlag für 1981 (Kam. Helene Planer)

<u>Übertrag aus 1979</u>	(bar u. Sparkasse)	S	18.979,56
<u>Eingang 1980:</u>	Mitgliedsbeiträge, Speden		
	Subventionen	S	<u>48.160,23</u>
		S	67.139,79
			=====
<u>Ausgaben 1980 :</u>			
1)	Büro- u. Schreibmaterial, Archiv, Plan pauentBibliothek	S	4.509,45
2)	Die Höhle, Spelunca	S	2.065,30
3)	Verbansbeitrag, Naturschutzbund, Gebühr für Forststraßenbenützung	S	3.150,00
4)	Porto	S	1.181,50
5)	Fahrtenzuschüsse	S	3.505,00
6)	Material, Ausrüstung	S	28.821,70
7)	Materialkammer Waltheretr.	S	4.257,32
8)	Diverses: Bankspesen, Kranzspende Ehrenabzeichen	S	2.306,70
9)	Höhlenrettung	S	<u>4.932,68</u>
		S	49.729,65
			=====
	<u>Übertrag zu 1981 (bar und Sparkasse)</u>	S	<u>17.410,14</u>
		S	67.139,79
			=====

Fr. Planer gibt bekannt, daß die Verbandsabgabe pro Mitglied von S 20.- auf S 30.- erhöht wurde. Sie stellt den Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages für Mitglieder, Studenten und Schüler von S 30.- auf S 50.-

e) Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers:

Kam. Ernst Strauß findet die Kassaführung in Ordnung, dankt der Kassierin und stellt den Antrag auf Entlastung.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

f) Bericht des Zeugwartes (Kam. Franz Wimmer)

Kam. Wimmer gibt bekannt, daß die Reinigung des entliehenen Materials zu wünschen übrig läßt. Die Kameraden sollten entliehene Material eher zurückgeben. Er wird in Zukunft mehr Kammertage machen. Im heurigen Jahr erfolgte eine Kontrolle der Materialkammer durch die Landesregierung. Es wurde allgemeines Lob ausgesprochen. Kam. Wimmer dankt noch allen Kameraden für die geleistete Hilfe in der Materialkammer.

g) Bericht des Höhlenrettungsdienstes O.Ö. und Linz (Kam. Kirchmayr)

Kam. Kirchmayr berichtet, daß folgende Mitglieder mit 31.12.80 gemeldet waren.

Linz: 23	Gmunden: 5	
Sierning: 7	Bad Ischl: 5	
Hallstatt: 6	Melk: 10	ges.: 56 Personen

Der Ausbildungsstand ist besser als im Vorjahr, die Übungen wurden gut besucht.

Es wurden 7 Veranstaltungen durchgeführt, davon 2 Einsatzleiterbesprechungen in Mitterndorf und Obertraun (April und Mai)

1 Knotenabend in Linz

1 Praktische Seilübung im April am Burenkogel

1 Koordinationsübung des O.Ö Bergrettungsdienstes im April in Grünau.

Teilnahme am Kapruner Gespräch im Oktober. Es wurden Vorträge besucht.

O.Ö. Höhlenrettungsübung 1980 im Dezember in der Koppenbrüller-Höhle durchgeführt.

Im Bereich des Klingfalles wurde die Verwendung des Rettungsfloßes geprobt. Mit der Rettungstrage III wurde ein Transport durch die Canonstrecke oberhalb der Lehnerhalle geübt.

Die Alarmpläne wurden im Juni neu überarbeitet. Es wurde auch die Gruppe Melk dazu aufgenommen. Die Alarmpläne wurden an die BRD-Einsatzstelle, Gendarmerie-Posten und an 4 Bezirkshauptmannschaften versandt.

Es wurde eine neue Rettungstrage III und ein neues Rettungsfloß angekauft bzw. angefertigt, die Kosten hat in dankenswerter Weise die O.Ö. Landesregierung übernommen. Ein Austausch von Seilen und Erste Hilfe Material ist noch notwendig.

Im Jahre 1980 gab es keine Unfälle in Oberösterreich. Im Dezember 1980 wurde von Kam. Kirchmayr ein Artikel mit dem Titel " Karsthochflächen - versteckte Gefahren für Wanderer" an die Redaktion des Kuratoriums für alpine Sicherheit gesandt.

Kam. Messerklinger gibt zu bedenken, daß durch eine gute Jugendausbildung Unfälle vermieden werden können. Er legt dabei einen Karabiner vor, der durch falschen Einsatz gebrochen ist.

Pater Jeremia gibt zu bedenken, daß die Sicherheit beim Höhlenforschen aus 2 Faktoren besteht:

Technisches Wissen und Selbstdisziplin

Er erwähnt ein gutes Buch über Seilbefestigungen; es sollte für die Vereinsbibliothek beschafft werden.

Der Obmann stellt den Antrag, daß das Buch gekauft wird. Kosten ca. S 380.-

Techniques de la Speleologie Alpine
v. Georges Marbach
Jean-Louis Rocourt

h) Bericht des Hüttenwartes (Kam.Planer)

Kam. Planer gibt bekannt, daß die Lippleshütte heuer besser besucht wurde. Im März wurde ein Ski-Wochenende abgehalten. Im Oktober wurde eine Hüttengaudi mit Faßbier und Grill abgehalten. Trotz Regen kamen 20 Personen. Heuer wurde die Küche geweißelt. Es wurde eine Petroleum- und eine Gaslampe von Kam. Pichler gespendet. Der Dachboden wurde gründlich gereinigt. Das Mauerwerk hinter dem Brunnen wurde erneuert und der Küchenofen wurde neu ausschamottiert.

Der Kassastand beträgt S 5.612,05. Ende Jänner wurde der Pachtvertrag mit der Österr. Salinen AG auf weitere 10 Jahre verlängert.

Er gibt weiters bekannt daß 1981 der Brennholzvorrat ergänzt und der Fußboden in der Küche erneuert werden muß.

Der Hüttenwart dankt für die geleistete Arbeit und ersucht, daß die Hütte weiterhin so gut besucht wird.

3) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer

Ehrenobmann, LR Kolb übernimmt den Wahlvorsitz und unterbreitet den Wahlvorschlag. Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen.

Der Obmann dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt den Vorsitz.

Kam. Strauß gibt zu bedenken, daß nächstes Jahr jüngere Leute als Rechnungsprüfer gewählt werden. Er nimmt die Wahl ebensolange an.

4) Festsetzung des Jahresbeitrages :

Der Mitgliedsbeitrag für Vollmitglieder bleibt:	
ohne Zeitschrift Die Höhle	S 150.--
mit " "	S 200.--
unterstützende Mitglieder:	
ohne Zeitschrift Die Höhle	S 200.--
mit " "	S 250.—

Die Mitgliedsbeiträge für die Jugendgruppe und Anschlußmitglieder, B-Mitglieder, Schüler und Studenten müssen leider erhöht werden, da die Verbandsabgabe bereits S 30.—beträgt.

Daher der Antrag: S 50.-- ohne Zeitschrift " Die Höhle "

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

5) Allfälliges

Vom Obm. Dr. Hans Siegl wurde für die 25-jährige Vereinstreue

Dr. Rudolf Ardelt

mit der silbernen Fledermaus ausgezeichnet.

Kam. Dr. Ardelt dankt und verspricht, weiterhin dem Verein treu zu bleiben
Allgemeine Gratulation dem Kam. Pater Jeremia Eisenbauer, der vom Herrn Bundespräsident mit dem österreichischen Jugend-Preis ausgezeichnet wurde.

Kam. Bruckner gibt bekannt daß er in Bad Ischl im Rahmen der Raucherkar-Expedition eine Ausstellung veranstalten will.

Kam. Messerklinger macht den Vorschlag, den Lager - Schlafräum der Hütte trockener und wohnlicher zu gestalten. Da dieser Vorschlag einiges kosten wird, ersucht der Hüttenwart gleich um finanzielle Spenden und läßt den Hut reihum gehen.

Ende der Jahreshauptversammlung: 1645 Uhr

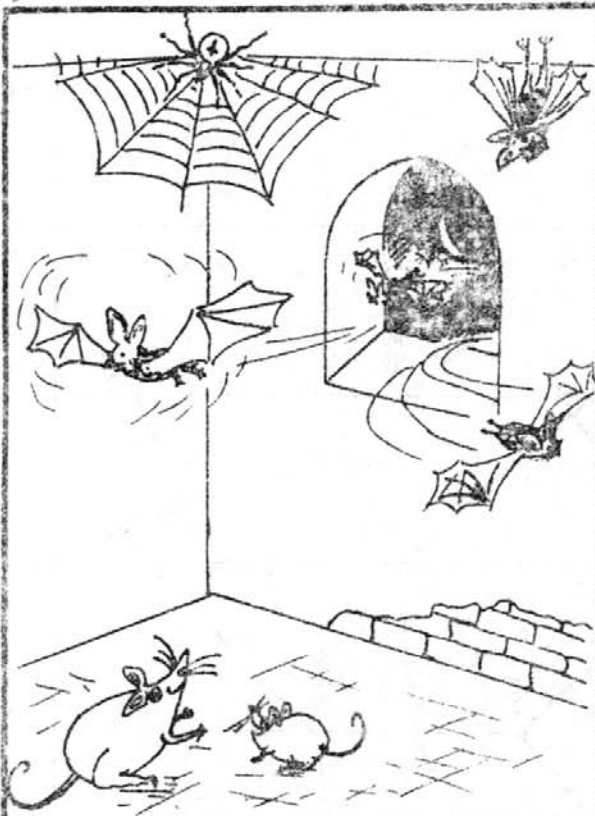
Der Schriftführer:

Ing. Karl Fellöcker
(Ing. Karl Fellöcker)



Der Obmann:

Hans Siegl
(Prof. Dr. Hans Siegl)



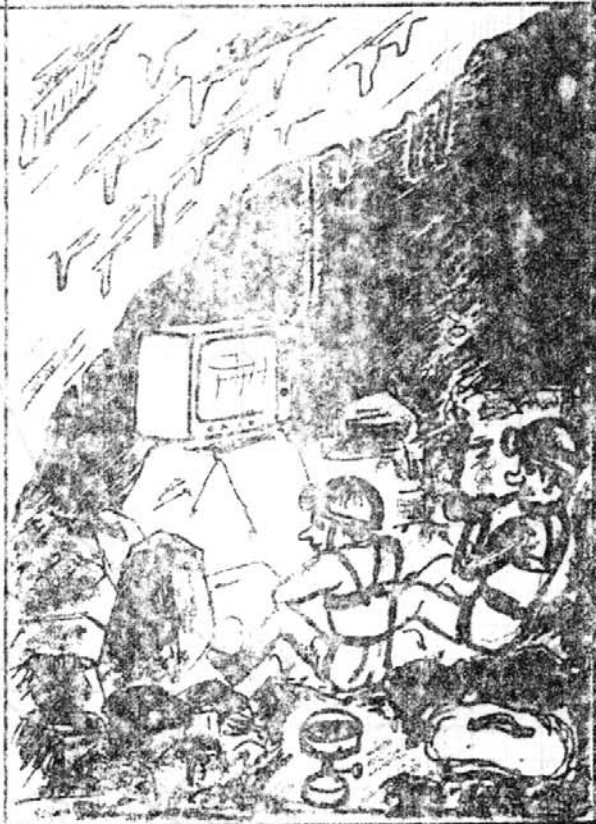
Wenn ich groß bin, Mutti, möchte ich auch zur Luftwaffe!



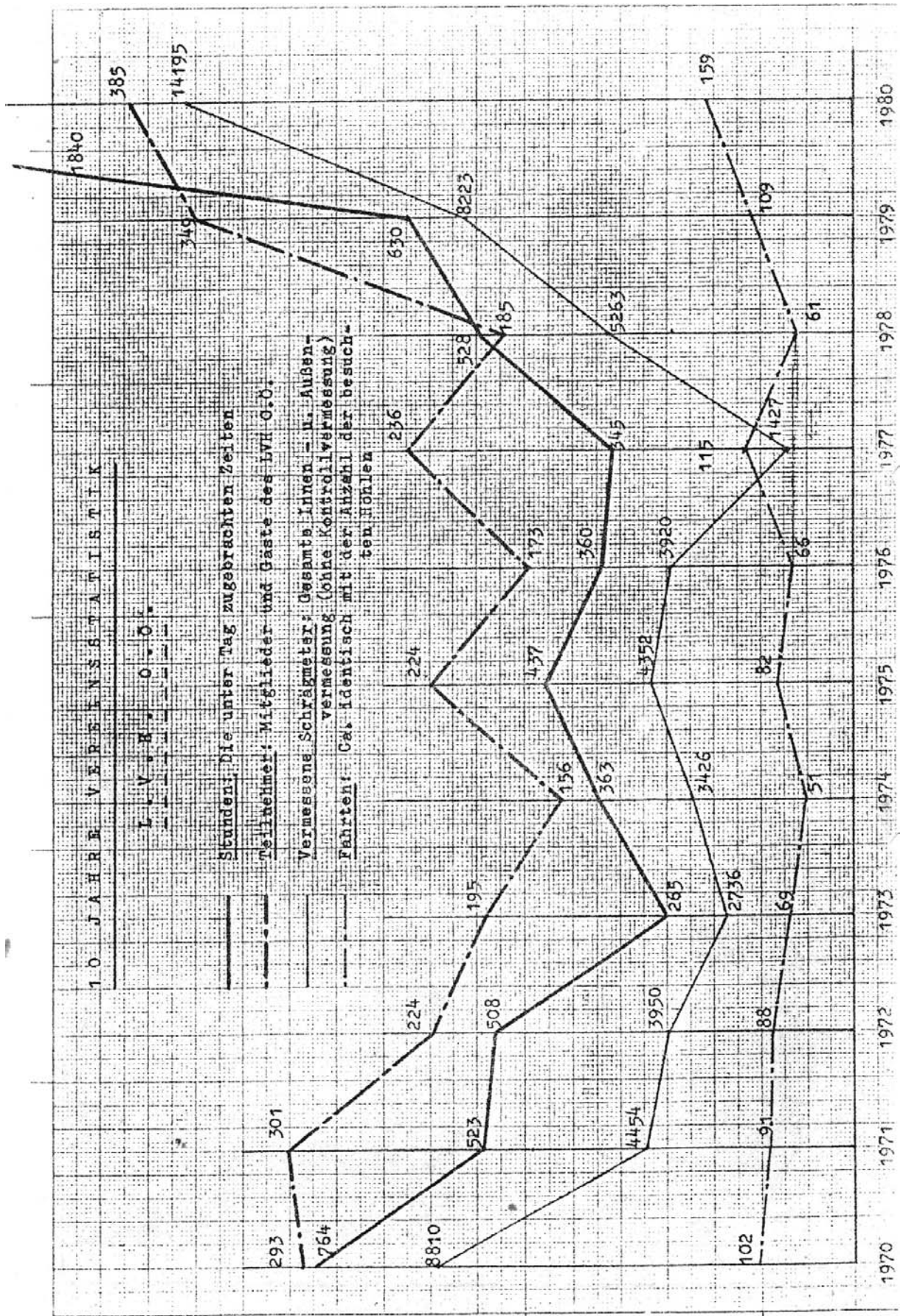
Schlag nach bei ...



Grotte de la Guillotine



Biwak 2000



Geschichte der Höhlenforschung in Oberösterreich



Erhard F r i t s c h

12. Teil:

2. Das Jahrzehnt der Hirlatzhöhlen- und frühen Ahnenschacht-Forschung (1950-60)

1950 war man in der Hirlatzhöhle bereits bis ins "Hauptsystem" vorgedrungen, die Erkundungen in der Sarstein-Eishöhle und der Eislueg (1625/28) bei Hinterstoder waren dagegen vergleichsweise unbedeutend. 1950/51 wurde in der Dachstein-Rieseneishöhle (1547/17) ein zweiter Eingang (beim Bachlauf "Kossa") geöffnet, um in Zukunft einen reibungsloseren Führungsbetrieb zu ermöglichen.

1951 begann O. Schaubberger mit Vermessungsarbeiten in der Hirlatzhöhle, die Spitzengruppe gelangte im Ostteil bis unterhalb des Trichterganges und Hallstätter Forscher erreichten im Westteil erstmals nach schwierigem Aufstieg die "Schachthalle", den Grund eines mächtigen Schlotes. In der Dachstein-Mammuthöhle wurden speläogenetische Untersuchungen durchgeführt und im Oktober gleichen Jahres fuhren die ersten Gondeln der neuen Seilbahn zur Schönbergalm. Ebensee und Linzer Höhlenforscher erkundeten den Rauenschacht (1626/12) und die Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel (1626/16) im Gebiet der Hochkogelhütte (Totes Gebirge). An der Tauplitz-Schachtexpedition 1951 (Steiermark), die sich u.a. die Auffindung des am 13. März 1948 in einem der Tragl-Schächte tödlich verunglückten Linzer Skifahrers Herbert Jungbauer zum Ziel gesetzt hatte, nahmen ebenfalls Mitglieder unseres Vereins teil. Doch erst 1978 sollte es gelingen, ebenfalls unter Teilnahme eines Linzer Forschers, die wahrscheinlichen Oberreste des Verunglückten aufzufinden! Am 15. Oktober 1951 verstarb Gründungsmitglied August Hödl im 66. Lebensjahr.

1952 trat der „Höhlenforscherverein Ebensee“ dem OÖ. Landesverein als Sektion bei, in Sierning erfolgte die Gründung einer neuen Sektion. An forscherschen Aktivitäten sind die erstmalige Überwindung des einen großen Gang sperrenden Brunnenschachtes in der Eislueg bei Hinterstoder am 22. Mai zu nennen, weiters drei Erkundungsfahrten ins Hallerloch (1564/8) bei Gosau sowie zwei Fahrten in die Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel. In der Dachstein-Mammuthöhle wurde in den Hauptgängen ein Theodolit zug gelegt (Wagner, Bauer, Jirschim).

1953 fand in Ebensee vom 14.-19. August die Verbandstagung statt. Wesentlichste Unternehmung dürfte wohl die im Zuge einer speläolog. Erkundung am Dachsteinplateau gemachte Entdeckung der Westlichen Almberg-Eishöhle (1547/39 a-c) und die Vermessung der Petrefaktenhöhle (1547/19) sein. Ins gleiche Jahr fallen die erste Begehung der Höhle in der Niederen Gelben Wand (1546/10), später auch Hoffnungshöhle genannt, die Meisterung des Trichtergang-Aufsteiges in der Hirlatzhöhle und eine weitere Hallerloch-Expedition. Vermessungen in der Eislueg, Erkundungen des Italienerloches (1636/14) unweit des Linzer Hauses (Warscheneck) und manch anderer, weniger bekannter Höhlen finden sich in den Berichten aus diesem Jahr.

Auf den 2. August 1954 fiel die überraschende Entdeckung des Edelweißlabyrinths der Dachstein-Mammuthöhle durch B. Zirkl. In der im Vorjahr entdeckten Westlichen Almburg-Eishöhle wurden die Arbeiten fortgesetzt. Linzer Forscher waren im Nebelschacht Zwölferkogel, der "Rauchatn Luckn", Kat.Nr.1627/4, tätig, während eine Befahrung des „Pergarschachtes" in der Gassl-Tropfsteinhöhle (1618/3) der Nachwuchsschulung diente. Rabekeller (1546/9) und Hirschbrunn (1546/1) hatte sich Dr. Morton zum Ziel speleobotanischer Untersuchungen ausgewählt.

1955 erschien die erste Folge unserer Vereinsmitteilungen und in der Hirlatzhöhle erkämpften sich wagemutige Forscher den 67 m hohen Schachthallen-Aufstieg im Westteil, der zum abschließenden Seetunnel (Siphon) führt. Weitere Neuentdeckungen waren in dieser Höhle bis Ende 1962 dann weniger zu verzeichnen, sieht man von der schwierigen Erkletterung der "Klammsee-Wand" (1958) ab und natürlich von den damals meist durch O. Schaubberger durchgeführten Vermessungsarbeiten, die sicherlich kleinere Erkundungen mitschbrachten. In der Westlichen Almburg-Eishöhle wurde dagegen eine unbekannte Schachtzone angefahren und im Hochkogelgebiet war man mit der Plagitzerhöhle (1626/46 a-e) beschäftigt. Bei der zweiten Vermessungsfahrt in die Tropfsteinhöhle im "Hangenden" nahmen die Zerstörungen des Tropfsteinschmucks bereits arge Formen an, was wiederum auf die große Problematik und Schwierigkeit einer wirksamen Unterschutzstellung (die in diesem und manch anderen Fällen überdies viel zu spät kam) von relativ leicht erreichbaren Höhlenräumen, die obendrein bereits einem weiten Kreis Unberufener bekannt geworden sind, hinweist. F. Rettich und Gef. erkunden noch im gleichen Jahr die Nordseite des Gr. Woising und forschten in der Durchgangshöhle im Redenden Stein, (Kat.Nr.1624/20) in der Nähe des Appelhauses im Toten Gebirge.

1956 Wichtigstes Ereignis dieses Jahres war die Entdeckung des Ahnenschachtes (1626/50) im obersten Feuertal (Westliches Totes Gebirge), der auch heute, mehr als zwanzig Jahre später, noch nicht alle seine Geheimnisse preisgegeben hat. Im Dachsteingebiet wurden erstmals Sporentrieffversuche unternommen, der Tiefenvorstoß in der Westl. Almburg-Eishöhle führte zu keinem Abschluß und im August entdeckte man die Riesenklufft in der Dachsteinmammuthöhle. Die Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel und die Plagitzerhöhle (Eingang Mauslochh) waren weitere Forschungsziele unserer Mitglieder, ebenso eine heute praktisch nicht mehr zugängliche Höhle im Grillparz (1672/1 a,b) bei Kirchdorf a.d. Krems. Die periodische Karstquelle "Zösen" bei Steyrling und die Schlothöhle in der Seewand bei Hallstatt (1546/42) wurden, erstere von F. Rettich, die zweite von O. Kai, erkundet. Höhlenforscher aus Sierning vermaßen den 142 m tiefen Krestenbergsschacht (1653/1) im Ahorntal, nordöstlich des Niederen Krestenberges (Größtenberges) im Reichraminger Hintergebirge. O. Schaubberger dagegen besuchte das Plateau am Hirlatz und eine Durchgangshöhle (1543/36 a-c) oberhalb der Wiesalm. In der Dachstein-Eishöhle wurde ein paläolithisches Knochenartefakt gefunden.

1957 fand anlässlich der Verbandstagung in Hallstatt u. Obertraun eine Nachexkursion in die auch heute noch wegen ihres umständlichen Zuganges wenig besuchte jedoch überaus interessante Sarstein-Eishöhle statt. Im Almburg endete der Vorstoß in den Schichten an einer upassierbaren Stelle. Zwei Fahrten müssen besonders hervorgehoben werden: im November eine Tour in den Ahnenschacht, wobei 232 m Tiefe erreicht wurden und die Vermessung der Dampfenden Schächte (1547/5 a,b) durch E. Troyer. Das zugige Pygmäenloch (1626/54) am Nordfuß des Ebenseer Hochkogels zog 1957 ebenfalls

Höhlenforscher in seinen Bann, während in der Mammuthöhle Teile des Pilzlabirynths vermessen werden. Auch eine Erkundung vom "Luckerten Wald" am Kasberg (Steyrling) ist in den Berichten von damals vermerkt.

1958 wurden im Ahnenschacht von unseren aktiven Mitgliedern eine Tiefe von - 320 m erreicht, was angesichts der weiteren bodenlos erscheinenden Fortsetzung oberösterreichischen Rekord. bedeutete. Das bei der "Schachtgabel" ansetzende Horizontalsystem hatte man aber leider nicht erannt, seine Entdeckung blieb einer späteren (1968), britischen Expedition vorbehalten. Mit der Preissner Hölluckn (1656/3) konnte im Ennstal ein zunächst auf 107 m Tiefe erkundetes, engräumiges jedoch sehr schönes Höhlensystem angefahren werden. Das oberöstr. Ennstal "zog" nun allmählich mehr bei der Planung von Forschungen, das Fehlen guter Karten erwies sich allerdings - besonders in der späteren Zeit - als großes Handikap. Ixhöhle (1655/3), der Bereich Wendbachgraben mit alten Stollen das Nixloch im Reitnerkogel (1665/1) und die Lindauerhöhle (1829/1) sind nur einige der damals untersuchten Höhlen, Eine tüchtige Sierninger Gruppe arbeitete im Bründlschacht (1637/14) am Fuß der Roten Wand (Warscheneck) und erreichte in -82 m Tiefe das Ende der Höhle. Auch in der Preissner Hölluckn liefen die Forschungen weiter und am Dachsteinplateau fand ein weiterer, aufschlußreicher Sporentriftversuch statt.

Das Jahr 1959 war gekennzeichnet von der Weiterarbeit in den Dampfende Schächten unterhalb der Schönbergalm und von der Neuvermessung der Koppenbrüller Höhle (1549/1) durch E. Troyer. Darüberhinaus fanden neuerlich eine größere Anzahl kleinerer Höhlen im Ennstal Beachtung (Fahrenberg-Schutzhöhle, 1656/6; Mooschacht 1655/51 ; Hiaslberg-Tropfsteinhöhle, 1656/4; Wetterluckn im Ebenforst, 1665/6 sowie Höhlen im Ahorntal beim Größtenberg). Aber auch in anderen Gebieten Oberösterreichs waren unsere Aktiven tätig: Nestlergrube beim Hochkogel (Ebensee), östliches Warscheneck (Italienerloch, 1636/14; ; zwei Höhlen im Mitterberg beim "Hals", 1637/12 a,b und 13 der Annabrunnen oder das Wetterloch bei der Zickalm 1637/15; Höhlen im Bereich der Frauenscharte beim Ramesch). In der Hirlatzhöhle laufen die Vermessungsarbeiten. durch Erwin Troyer u. Gef. rasch dahin. in der Dachstein-Mammuthöhle wird eine Verbindung zwischen Edelweiß- u Windstollenlabirynth entdeckt.

1960 errang man mit der Auffindung des Wienerlabirynths und des Südsystems in der Dachstein-Mammuthöhle weitere schöne Fortschritte die jedoch in dieser Höhle praktisch ausschließlich den Wiener Kameraden zugebilligt werden müssen. Die Gesamtlänge, basierend auf der in Gang befindlichen Neuvermessung betrug damals 12.361 m. Kleinhöhlen im Ennstal (Schacht im Sulzbachgraben, 1665/5; Eiskeller im Ahorntal, 1653/4; Bärenluckn bei Reichraming, 1665/3 a,b; Steinbacher Goldloch, 1665/4) und Erkundungen im Raume Bad Ischl zusammen mit dem 85-jährigen Josef Hütter im Bereich des "Warmen Lochs" (heute Hütterschacht, 1614/6) vervollständigen die eher etwas kurze Erfolgsliste.

Fortsetzung folgt

NICHT IN DER STADT, ERST IN DER WILDNIS LERNT MAN DEN MANN KENNEN.

Nigerianisches Sprichwort

Das U R W A S S E R S Y S T E M in der Raucherkarhöhle (1626/26)

Mit der Erforschung des Gelobten Landes/Urwassersystem ist eine der größten Entdeckungen in der Raucherkarhöhle seit, mehreren Jahren gelungen.

Der Zustieg führt nur kurz durch die schönen und geräumigen Teile Neuer Eingang - Gigantendom - Deckenkarrengang -. Riesendom der RKH. Mit Lehm vom Eggenburger Teil und Verfluchten Gang paniert klettert man die 60 Höhenmeter der steilen Teufelsrutsche hinab und überwindet einige unangenehme Kletterstellen in dem sonst gut begeharen Tropfsteintunnel.

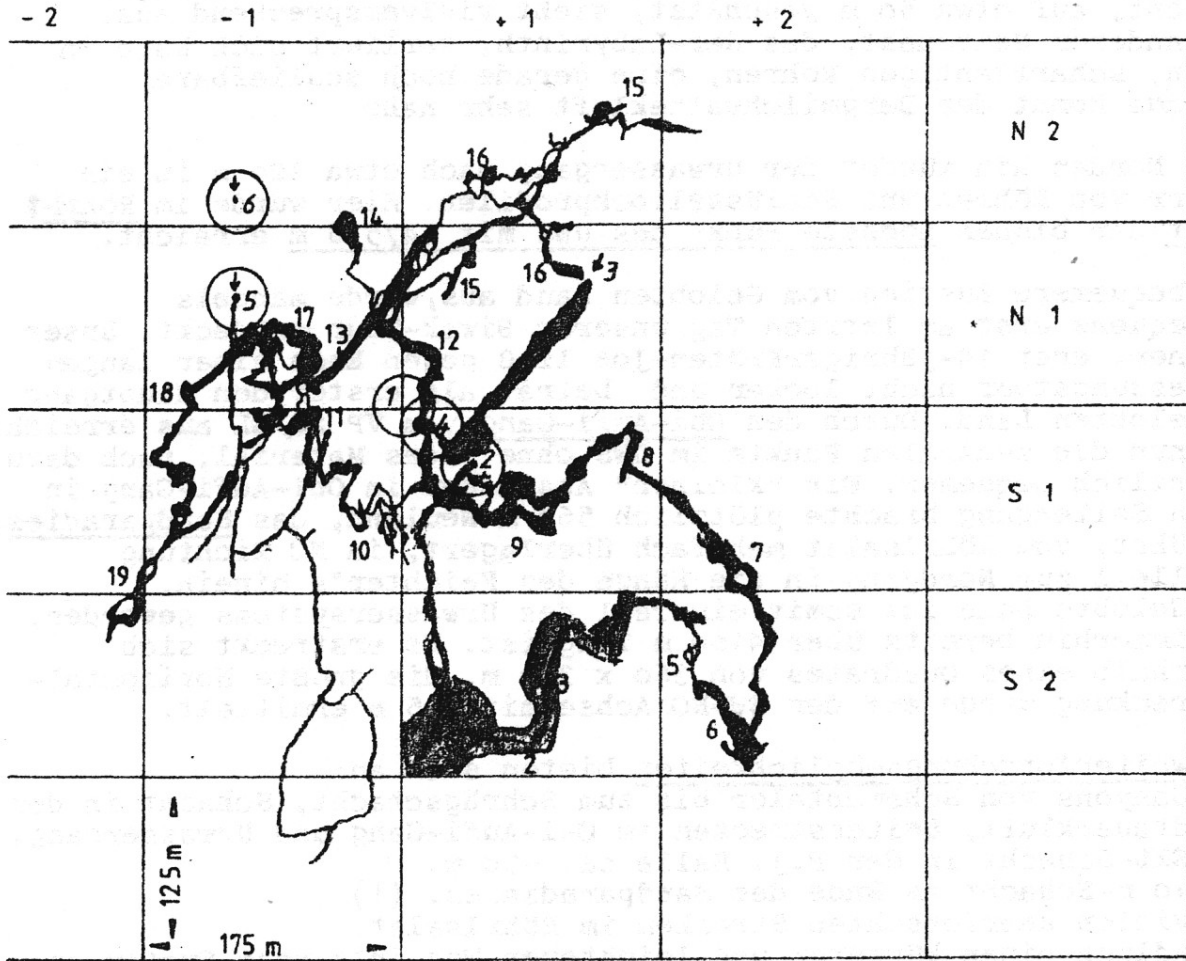
Norbert Almhofer's «Göttliche Querung» (1979) erfordert für weniger begabte noch immer eine Mutprobe, ist diese aber bestanden, geht's wirklich leichter, als es den Anschein hat. Während der Expedition 1979 wurde zunächst der Hauptgang des Gelobten Landes vermessen. Von der Götterquerung aus beginnt das GL zunächst mit einem 4 m Aufstieg (Leiter), der sich im fast senkrechten, aber kletterbaren Schneckenhaus fortsetzt. Durch mannshohe und mit schwarzem, äußerst gut haftendem Lehm überreichlich ausgestattete Gänge erreicht man jedoch bald größere Dimensionen (3-5 m breit, 3-8 m hoch). Doch die Herrlichkeit ist nach weiteren 150 m so schnell vorbei, wie sie gekommen ist: im Schamentaler ist es auch für Ortskundige nicht leicht, den richtigen -Weg durch die sich 3-fach überlagernden Röhren und Gänge zu erkennen, der Blick auf den Plan verwirrt den Verirrten noch mehr! Der Weiterweg zum Schrägschacht führt über tief eingeschnittene Canyons und kräftezehrende Kletterstellen und Kriechereien

Eine Nachexpedition zu Allerheiligen 79 brachte zwar 500 m im Schamentaler und bei der Versturztreppe, aber kein weiteres aussichtsreiches Neuland. Erst als zu Beginn der Expedition 80 Norbert Almhofer den Schrägschacht meisterte, ging es einigermaßen passabel weiter. Von der Paradiesvogelhalle aus (dem Boden. des Schrägschachtes) setzt ein kluftgebundenes Schlufllabyrinth an, das nach NW in die Mysterienhalle führt. Eine kleine Biwakgruppe untersuchte dann die Abzweigungen vom Götterquergang bis zum Biwak, leider ohne großen Erfolg. Auch die Abstiege in den 50 m tiefen Schacht N des Biwaks und in die in mehreren Stufen abfallende, etwa 70 m tiefe Canyonfortsetzung brachten nicht das Erwünschte.

Wen wundert es, daß die Weiterforschung im Schrägschacht-Neuland mehr mißtrau, als die systematische Erforschung aller Abzweigungen? Vom Mysteriendom aus, in und um den sich herum nicht weniger als 4 Überlagerungen das Recht auf Berücksichtigung am Plan streitig machen, wurde die Weiterforschung in Richtung SO betrieben. Die großräumige Prandtauerkluft führt über mehrere bis zu 10 m tiefe Stufen in die Bergmilchwattekluft (BMW), in der auch der tiefste Punkt innerhalb des UWS mit 1266,4 m ermittelt werden konnte.

Doch die Hauptfortsetzung wurde in NO Richtung des Paradiesvogellabyrinthes gefunden: der bis zu 7 m breite und bis zu 15 m hohe. Urwassergang führt, an die in der Raucherkarhöhle vorherrschende Klufttrichtung SSW-NNO gebunden, in weitere Abzweigungen nach SSW verbindet ein mit Kolken und einem Wasserfall geschmückter Gang mit dem Mysteriendom. In diesem zweigt ein kleiner Seitengang

URWASSERSYSTEM / RAUCHERKARHÖHLE 1626/55



M 1 : 5000

M. KASPEREK 12/80

- | | | | |
|----|--|---|----------------------------|
| 1 | Koordinatenmittelpunkt = Fensterhalle 1532 m | | |
| 2 | Neuer Eingang 1563 m | | |
| 3 | Eingang Gigantenkluft 1514 m | | |
| 4 | Windcanon in der Gigantenkluft 1423 m | | |
| 5 | Eingang Planer-Eishöhle 1470 m | | |
| 6 | Obelix ca 1430 m | | |
| 1 | Gigantendom 1524 m | 2 | Blockabstieg 1480 m |
| 3 | Deckenkarrengang 1490 m | 4 | Riesendom 1500 m |
| 5 | Eggenburger Teil 1500-1450 m | 6 | Teufelsrutsche 1450-1390 m |
| 7 | Tropfsteingang 1380 m | 8 | Götterquerung 1380 m |
| 9 | Biwak Gelobtes Land 1370 m | | |
| 10 | Schamentaler 1370-1400 m | | |
| 11 | Schrägschacht-Paradiesvogelhalle 1400-1370 m | | |
| 12 | Obh-Aufi-Gang 1360-1330-1380 m | | |
| 13 | Urwassergang 1360-1380 m | | |
| 14 | Verstürzhalle 1360-1410 m | | |
| 15 | Sandparadies 1360-1320 m | | |
| 16 | Röhrlsalat 1380-1475 m | | |
| 17 | P.J.Halle 1330 / Mysteriendom 1390 m | | |
| 18 | Prandtauerkluft 1380-1320 m | | |
| 19 | Bergmilchwattekluft 1320-1300-1266 m | | |

zur P.J. Halle, ab der größten Raumbildung innerhalb des UWS, 25 x 15 im Geviert und zwischen 15 und ? hoch. Ein gewaltiger Schacht, auf etwa 50 m geschätzt, sieht vielversprechend aus. Ein anderer Seitenast, das 8er-Labyrinth, verliert sich bald in engen, scharfkantigen Röhren, eine gerade noch schließbare Passage kommt der Bergmilchwattekluff sehr nahe.

Nach Norden hin mündet der Urwassergang nach etwa 120 m in ein Gewirr von Röhren und Schlüssellochprofilen. Hier wurde im Röhrlsalat der bisher höchste Punkt des UWS mit 1475,8 m erreicht.

Der bequemere Zustieg von Gelobten Land aus, wurde mangels Konsequenz erst am letzten Tag unserer Biwak-Tour entdeckt. Unser kleiner, erst 14-jähriger Kröten-Joe ließ gegen Ende einer langen Vermessungstour nicht locker und betrat als erster den Hauptgang im Gelobten Land. Durch den Obi-Aufi-Gang vom VP 28/GL aus erreicht man nun die zentralen Punkte im UWS ohne jedes Material, noch dazu wesentlich bequemer. Ein „kleiner“ Abstecher im Obi-Aufi-Gang in einen Seitengang brachte plötzlich 560 m Neuland, das Sandparadies. Es führt, vom Röhrlsalat mehrfach überlagert, in NO Richtung parallel zum Nordgang in die Hänge des Feichter's hinein. Das Gelobte Land ist somit ein Teil des Urwassersystems geworden, das immerhin bereits über 4100 m lang ist. Es erstreckt sich innerhalb eines Quadrates von 360 x 360 m die größte Horizontalerstreckung wurde auf der SW-NO Achse mit 525 m ermittelt.

Als Weiterforschungsmöglichkeiten bieten sich an:

Die Canyons von Schamentaler bis zum Schrägschacht, Schacht in der Prandtauertkluff, Seitenstrecken im Obi-Aufi-Gang und Urwassergang. Der EXL-Schacht in der P.J. Halle ca. - 50 m.

Der 10 m-Schacht am Ende des Sandparadieses.

Die vielen unerforschten Strecken im Röhrlsalat. Um endlich einen kürzeren und leichteren Weg ins neue System zu finden, wurde, während der ganzen Expedition 80 Schächte, besonders in der Planer Eishöhle und in der Sinterkluff untersucht, jedoch erfolglos. Nach Auswertung der 80-er Vermessungen bieten sich jedoch 2 weitere aussichtsreiche Möglichkeiten an:

Obelix: Während der verschiedenen Grabungstouren im Gelände von Z;' Knobloch entdeckt, und in der Folge mühsam erweitert. Der Obelix liegt etwa 50 m nördlich des Weges kurz vor der Abzweigung rechts hinauf zur Raucherkarhöhle über einer Schutthalde unter einer kleinen Felswand. Nach ca. 10 m Versturzdurchstieg gelangt man über 2 Abstiege (-5, -5)-zum 6 x 3 m großen Schachtboden. Dort setzt ein enger Canyon an, der ebenfalls mit einer Brechstange erweitert werden konnte. Der darauffolgende 15 m tiefe, senkrechte Abstieg führt an das derzeitige Ende der Höhle, zu einer unschließbaren Röhre von etwa 20 x 30 cm Durchmesser. Durch den gewaltigen Luftzug scheint die Möglichkeit eines dahinterliegenden größeren Systems gegeben zu sein. Die Entfernung vom UWS:

ab Obelix (ca. 1430 m) bis zur Versturzhalle (1410 m) ca. 80-100 m nach O, zum Mysteriendom (1390 m) ebenfalls ca. 80-100 m nach S. Gigantenkluff: Der 1980 gefundene Neue Einstieg in die Gigantenkluff (von aussen her) könnte das UWS vom Windcanyon aus erreichen. Der überaus enge Canyon führt von der Gigantenkluff aus, in mehrerer Schachtstufen in eine Tiefe von 1423 m. Direkt darunter müßte sich der-Obi-Aufi-Gang in einer Seehöhe von 1370 m befinden.

M. Kasperek

Höhlenforschung im Bereich Wiesberghaus (Dachstein)

Erhard F r i t s c h

Das Gebiet, von dem hier die Rede ist, umfaßt eine Fläche von rund 2,5 km² und hat die Form eines riesigen Dreiecks. Es wird im Norden begrenzt etwa durch die Linie Bärengasse-Wiesberghaus - Schmalzgrube- Senke zwischen Gams- und Grünkogel. Seine Schenkel bilden - im Westen von letzterer ausgehend - die westliche Gipfelabdachung des Nd. Grünbergs, das Schladminger Loch und der Mittlere Ochsenkogel, im Osten die Verbindungslinie weiter über die Ochsenwieshöhe zurück zur Bärengasse.

Vor 1978 wurde der genannte Bereich von Höhlenforschern nur sehr sporadisch aufgesucht, eine systematische Bearbeitung fehlte vollständig. Die älteren Angaben stammen von O.Schauberger, 1956, (z.B. 1543/33,36,38), weitere vom Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz (E. Fritsch, 1543/5,35,39,40,41; Okt. 1966) sowie von seinem Zweigverein Hallstatt-Obertraun (meist Wiesalm-Umgebung). Darüberhinaus haben sicherlich Einheimische einzelne Höhlen erkundet, mangels entsprechender Mitteilung sind diese jedoch nie weiteren Kreisen bekannt geworden, sieht man von Fällen ab, bei denen später von Höhlenforschern Inschriften vor Ort gefunden wurden (so z.B. "Siegfried Mittendorfer, 1961" in einer Höhle bei der Gr. Schmalzgrube - C33 - entdeckt am 23.7.1979 von den Engländern Stu Lindsay und Trev Hughes).

Der britische "Bristol Exploration Club" begann dann erstmals vom 22.7. - 10.8.1978 mit Erkundungen, wobei unter den rund 30 lokalisierten Höhlen, die teilweise Erforschung der rund 200 m tiefen Maulwurfshöhle (1543/67) oder C19 am bedeutendsten ist. Ihr Eingang war übrigens sicherlich schon früher entdeckt worden - ohne allerdings in den wenig einladenden, engen, tagnahen Teil einzudringen - weil ein Hinweis auf eine Höhle am Fuß der Nd. Grünberg Ostwand im Höhlenverzeichnis aufliegt.

Weitere Objekte (Winkelhöhle, CG – 100 m lang, C20 - 60 m lang, und das Happyloch, 031 - 75 m Länge) sind neben der noch nicht fertig erforschten Eiskluft (C29), die etwa über den tiefsten Teilen der Maulwurfshöhle liegt, erwähnenswert. Von den entdeckten Höhlen wurden überwiegend auch Skizzen angefertigt, mit Vermessungsergebnissen in unserem Stil haben sie jedoch nicht das geringste gemein.

Die zweite Expedition (23.7. - 7.8.1979) konnte als größten Erfolg die Entdeckung des bisher auf ca. 140 m Tiefe erforschten Bärengasse-Windschachtes (1543/69) melden. Darüberhinaus dürften die Arbeiten in der Maulwurfshöhle vorerst nach Überwindung des Valley- und Eric-Schachtes im Zuge jener mehr als 250 m langen, nach SE unter das Kar des Schladminger Lochs führenden, auffällig geradlinig verlaufenden Kluft rund 200 m unterhalb des Einganges (1960 m) zum Erliegen gekommen sein. Neben der lagemäßigen Erkundung von neuerlich rund 30 überwiegend kleinen Höhlenobjekten, von denen leider bisher nicht einmal Skizzen vorliegen, ist vielleicht noch die Brausewind-Höhle (C55, Roaring Gale Hole) mit ihren selten großen Kalzit-Kristallen erwähnenswert.

Seit kurzem liegt uns über die im Jahre 1979 gefundenen Höhlen jedoch wenigstens eine Lageskizze vor. Die Einzeichnungen in der

von 1978 wiesen jedoch, wie unsere eigenen Erfahrungen bereits gezeigt haben, teilweise so große Ungenauigkeiten auf, selbst mit den vorhandenen Unterlagen in der Hand manches Objekt in Gelände nur schwer identifiziert, ja einigemal überhaupt nicht an der angegebenen Stelle gefunden werden konnte. Überdies waren von dem ursprünglich zur Kennzeichnung der Höhlen (C1, C2 usw.) wendeten orangen Sprühlack schon nach 1-2 Jahren kaum noch Spuren vorhanden.

Der katasterführende Verein (LVH Linz) blieb daher, um wenigstens die wichtigsten Höhlen ins Verzeichnis aufnehmen zu können, nichts anderes übrig, als selbständige Forschungen anzustellen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden bis Jahresende 1980 zwölf Objekte durch eine mehr als 1 km lange Außenvermessung, beginnend bei Kote 1964 (Schmalzhöhe, vgl. AV-Karte), verbunden und gleichwie vorerst durch einfaches Rückwärtseinschneiden lagemäßig fixiert. Zwei Höhlen davon wurden von uns entdeckt. Von den rund 60 durch Engländer in den Jahren 1978 und 79 gefundenen Objekten, sind uns somit erst 22 genauer bekannt. Nachstehend die Daten der beiden österr. Erkundungsfahrten:

16./17.9. 1978 (Teiln. N. Almhofer, E. Fritsch, W. Sturmair), vermessen wurde ein Außenpolygon zwischen C3 und 1543/7, an dem die zunächst liegenden Höhlen angeschlossen wurden. Entdeckung und Vermessung der Megalodontenkluft (1543/8) sowie eine allgemeine Orientierung über das gesamte Gebiet, bes. südöstlich der Ochsenwiesalm (1543/60 und benachbarte Höhlen)

26./27.9.1980 (Teiln. E. Eichbauer, E. Fritsch) Anlage eines 1034,5 m langen Außenzuges (mit Einbindung des vor zwei Jahren aufgenommenen) bis ins Schladminger Loch bei C29. Vermessung des Brücken- und Grubenlochs, zusammen 46,65 m. Die Engländer haben ihre Berichte in bisher drei Heften ihres monatlichen Mitteilungsblattes "Belfry Bulletin" niedergelegt: Vol.32,Nr.10 (Nr.366) v. Okt.1978, Seite 11,12+8 (Preliminary report of Speleological Reconnaissance Expedition to the Dachstein, Austria, 1978, by Graham Wilton-Jones) . Vol.33.Nr.-2 (Nr.370) v. Feb.1979 mit zahlreichen Skizzen und Lageplan (Dachstein 1978. Notes on the surveys/caves discovered and or surveyed, by Graham Wilton-Jones), 6 Seiten Text und 10 Seiten mit Skizzen. Vol.33, Nr.11 (Nr.379) v. Nov.1979, Seite 8-18, (Dachstein 1979. By Graham Wilton-Jones). Mit drei Skizzen. Nur der Vollständigkeit halber sei auch der weniger spezialisierte Bericht "Austria 1965 von D. Irwin und R. & J. Bennett angeführt, erschienen ebenfalls im Belfry Bulletin, Nr. 214 vom Dez. 1965 (Seite 13-28).

Zu den Arbeiten des Landesvereins und den damit verbundenen Problemen wäre noch hinzuzufügen, daß erst 4 Höhlen genau vermessen werden konnten, zu aufwendig an- Zeit ist die Suche in dem zumeist wenig übersichtlichen Gelände. Ziel unserer Arbeit soll es zunächst sein, die vorhandenen Höhlen möglichst dauerhaft zu markieren und vorallem ein späteres Wiederauffinden durch exakte Angaben zu sichern, auch für Personen, die noch nicht jene durch oftmaliges Umherstreifen erworbene Gebietskenntnis besitzen.

Bei der eigentlichen Höhlen-Bearbeitung ergibt sich überdies die bei so weitläufigen Karstgebieten schon öfters diskutierte Frage

e, ob es nicht sinnvoller wäre, in solchen Fällen, die meist mit 5 m Gesamtlänge angesetzte unterste Grenze der Katasterwürdigkeit auf zumindest 10 m zu erhöhen.

Ähnliches ergibt sich bei den Begriffen Schachthöhle und Schachtdoline; beträgt das Verhältnis zwischen dem Durchmesser der Hohlform und der Tiefe mindestens 1:1 so liegt noch eine Schachtdoline vor, ist die Tiefe jedoch größer als der Durchmesser, so haben wir einen Schacht vor uns. Ein ebenfalls akzeptabler Vorschlag (Max.H.Fink, Der Dürrenstein, Wien 1973. S 43), aber die Natur läßt sich oft nur schwer in ein künstliches Schema pressen und man wird event. von Fall zu Fall gesondert entscheiden müssen.

An der Auffindung der Höhlen von 1978 hat H. Kirchmayr insofern einen besonderen Anteil, als er bei seinem Besuch der englischen Gruppe am 7.u.8. August 1978 sich die ersten Daten notierte und uns seinen Bericht sofort zur Verfügung stellte.

Fortsetzung folgt

MONOGRAPHIE und KARTENTEIL DER RAUCHERKARHÖHLE IN PLANUNGSSTADIUM

Der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich hat die Veröffentlichung einer umfassenden Dokumentation über die Raucherkarhöhle (Kat.,Nr.1626/55) beschlossen. Das 1969 erschienene wissenschaftl. Beiheft Nr. 21 ist durch die in den letzten Jahren erfolgten Entdeckungen absolut überholt, spiegelt es doch bloß eine Gesamtlänge von damals 13 km wieder. Die langfristige Planung" die Monographie soll etwa 1984/85 erscheinen" ermöglicht ein gezieltes Vorgehen bei der Erstellung von Beiträgen.

Der Kartenteil wird dem "Mammut-Atlas" Günther Stummers weitgehend angeglichen. Von den derzeit 49 Etagenblättern sind 17 bereits fertiggestellt, die Oberflächenvermessungen und umrisse aller auf einem Teilblatt vorhandenen Ebenen (=Etagenblätter) werden etwa 20 weitere sogenannte Stammlätter notwendig machen. Doch sollen auch neben den vom M 1:500 auf 1:1000 verkleinerten Teilblättern regionale Übersichten und ein Gesamtplan im Maßstab von etwa 1:2000 erscheinen.

Der Textteil soll im wesentlichen folgendes enthalten: Detaillierte Forschungsgeschichte mit graphischen Übersichten. Entstehung des Kartenteiles vom Teilplan-zum Teilblattsystem. Wissenschaftliche Beiträge über Geologie, Biologie, Ritzzeichen und Karsthydrologie, alle auf die Raucherkarhöhle und die unmittelbare Umgebung bezogen. Arbeiten über die Deckenkarren" Eisbildungen und viele Fotos sollen das umfangreiche Druckwerk abrunden.

M. Kasperek

Treffpunkt für passionierte

U N T E R W E L T L E R

Archiv des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Landstraße"
Ursulinenhof,2.Stock

DIE TIEFSTEN HÖHLEN OBERÖSTERREICHS UND DER STEIERMARK NÖRDLICH DER ENNS

(gesamter Dachstein u.Tot.Geb.)

Feuertalsystem (1626/12o a-c), OÖ.Tot.Geb.	1978	-913,00 m
Hochleckengroßhöhle (1567/29), oö.Höllengeb.	1979	896,00 m (-794,+102)
Dachstein-Mammuthöhle-Oedlhöhle (1547/9 a-f), OÖ.Dachst.	1981	883,00 m (-757/+126)
Trunkenboldschacht (1626/117), OÖ.Tot-Geb.	1979	859,00 m (-854/+5)
Raucherkarhöhle (1626/55 a-p), Stmk.Tot.Geb.	1980	727,00 m (-723/+4)
Burgunderschacht (1625/2o a-c), Stmk.Tot.Geb.	1979	- 614,00 m
Ahnenschacht (1626/50), OÖ.Tot.Geb.	1978	- 607,00 m
Ufoschacht (1626/122), OÖ.Tot-Geb.	1979	- 565,00 m
Eislufthöhle (1623/76), Stmk.(Altaussee) Tot.Geb.	1978	- 506,00 m
Wildbaderhöhle (1625/15o), Stmk.(Tauplitz) Tot..Geb.	1977	- 470,00 m
Lou-Toti-Höhle (1626/33), Stmk.Tot.Geb.	1980	430,00 m (-360/+70)
Kein Problem-Schacht (Gouffre No-Pet) (1626/2), OÖ. Tot-Geb.	1977	429,00 m (-342/+87)
Hirlatzhöhle (1546/7), OÖ.Dachst.	1980	336,50 m (-148,+188,50)
Plankamiraschacht (1625/73), Stmk.Tot.Geb.	1977	- 305,00 m
Nordwandschacht (1625/141), Stmk.(Tauplitz) Tot.Geb.	1978	- 295,00 m
Karrenschant (1625/49), Stmk. Tot-Geb.	1979	- 289,50 m
Große; Almbergloch (1624/16 a,b), Stmk.Tot. Geb.	1977	282,00 m
Gamshöhle (1623/107), Stmk.Tot.Geb..	1979	280, 00 m

Stellerweghöhle (1623/41), Stmk.Tot.Geb.	1976	ca.- 276,00 m
Schneewindschacht (1623/97), Tot-Geb.Stmk.	1977	- 265,00 m
Infernahöhle (1636/9), OÖ.,Tot.Geb.(Warscheneck)	1979	ca. - 250,00 m
Eisschacht a.d.Brettstein NO--Seite (1625/68), Stmk.Tot.Geb.	1980	- 241,10 m
Bräuninghöhle (1623/86), Stmk.Tot.Geb.	1977	- 216,00 m
Höhle am Oberfeld (1543/52) OÖ. Dachstein	1979	- 213,00 m
Hüttstatthöhle (1624/28 a,b) Stmk.Tot.Geb.	1979	- 212,70 m
Eisläuferschacht (1628/22), OÖ.Tot.Geb.	1979	- 210,00 m
Mörkhöhle (1547/12), OÖ.Dachst.	1979	- 200,00 m
Gamssulzenhöhle (1624/27 a,b), Stmk.Tot.Geb.	1979	ca. - 200,00 m
Däumelkogelschacht (1547/32), OÖ.Dachst.	1978	ca. - 200,00 m erk.
Maulwurfshöhle (1543/67), OÖ.Dachst.	1979	ca. - 200,00 m
Kaskadenschacht (1625/201), Stmk-Tot.Geb.	1975	ca. - 200,00 m
Almberg-Eis-u.Tropfsteinhöhle (1624/18 a,b), Stmk.Tot.Geb.	1970	ca. 195,00 m (-50/+145)
Hütterschacht (1614/6), OÖ.Westl.Tot.Geb.	1979	-186,80 m
Trockenschacht (1625/211), Stmk.Tot.Geb.	1975	-180,00 m
Elmhöhlensystem (1624/38 a,b) Stmk.Tot.Geb.	1973	-175,80 m

E. Fritsch

2, April 1981

DIE LÄNGSTEN HÖHLEN OBERÖSTERREICHS UND DER STEIERMARKE NÖRDLICH DER ENNS

Dachstein-Mammuthöhle-Oedlhöhle (1547/9 a-d) OÖ. Dachst.	1981		35.825,00 m
Raucherkarhöhle (1626/55) Stmk. Tot.Geb.	1980		29.214,00 m
Hirlatzhöhle (1546/7) OÖ. Dachst.	1980		8.478,00 m
Almberg-Eis-u.Tropfsteinhöhle (1624/18) Stmk. Tot-Geb.	1970		6.293,00 m
Feuertalsystem (1626/12o a-c) OÖ. Tot.Geb.	1978	ca.	6.200,00 m
Hochlecken-Großhöhle (1567/29) O.Ö. Höllengebirge	1979		5.251,00 m
Karrenschant (1625/49) Stmk. Tot.Geb.	1979		5.026,00 m
Ahnenschacht (1626/50) OÖ. Tot.Geb.	1978	ca.	5.000,00 m
Elmihöhlensystem (1624/38 a.b) Stmk. Tot.Geb.	1973		4.296,00 m
Salzofenhöhle (1624/31) Stmk. Tot.Geb.	1974		3.5889,00 m
Koppenbrüllerhöhle (1549/1) OÖ. Dachst.	1981	ca.	3.000,00 m (in Arbeit)
Burgunderschant Großes Almbergloch (1624/16 a,b) Stmk. Tot.Geb.	1979 1977		2.645,00 m 2.616,40 m
Hüttstatthöhle (1624/28 a,b) Stmk. Tot.Geb.	1979		2.389,00 m
Hütterschant (1614/6) OÖ. Westl.Tot.Geb.	1979		2.262,50 m
Lou-Toti-Höhle (1626/33) Stmk. Tot.Geb.	1979	ca.	2.200,00 m
Mörkhöhle (1547/12) OÖ. Dachst.	1979		2.031,00 m
Dachstein-Rieseneishöhle (1547/17) OÖ. Dachst.	ca.1953	ca.	2.000,00 m
Sarstein-Bishöhle (1611/18) Oö. Sarstein	1980	ca.	1.800,00 m

Trunkenboldschacht (1626/117) OÖ. Tot.Geb.	1979 ca.		1.700900 m
Schwarzmooskogel-Eishöhle (1623/40 a-d) Stmk. Tot.Geb.	1953		1.660,00 m
Hallerloch (1564/8) OÖ. Westl.Trauntaler Alpen	1975		1.653,80 m
Pießling-Ursprung (1636/3) OÖ. Tot.Geb./Warscheneck	1978		1.561,40 m
Gr. Knerzenloch (1615/7) Oö. Westl.Tot.Geb.	1975		1.458,00 m
Schönberghöhle (1.547/79 a,b). OÖ Dachst.	1979	1)	ca. 1.400,00 m
Wildbaderhöhle (1625/150) Stmk. Tot.Geb.	1978		1.378,00 m
Eislueg (1625/28) OÖ. Tot.Geb	1975		1.378,00 m
Ob. Brandgrabenhöhle (1546/6) ÖÖ. Dachst.	1973		1.346,00 m
Wasserloch i.d.Tauernwand (1614/5) OÖ. Westl.Tot.Geb.	-1979		1.312,40 m
Plagitzerhöhle (1626/46 a-e) OÖ. Tot.Geb.	1979		1.225,40 m
Teufelsloch i.Rettenbachtal b.Windischg. (1651/1) Oö. Sengsengebirge	1976		1.180,00 m
Schafsteinhöhle (1625/100) Stmk. Tot.Geb.	1977		1.175900 m
Kreidelucke (1628/2) Ob. Tot.Geb.	1949		1.160,00 m
Nordwandschacht, (1625/41) Stmk.Tot.Geb.	1977		1.000,00 m

1.) Lt. mündlicher Mitteilung v. S. Gamsjäger, Zweigverein Hallstatt-Obertraun. in Archiv d-Landesvereins liegt jedoch nur ein Plan aus dem Jahre 1976 mit 1167 m auf.
Fritsch

Materialliste WASSERSCHACHT (1547/9.e)

Zusammenstellung E.Fritsch u. M. Kasperek. Abkürzungen: S= Spitz, BS= Bohrstift(Stahlschraube), H=normaler Felshaken, NB = natürlicher Befestigungspunkt.

	Schacht- tiefe	nötige Seillänge	Verankerung	Hinweis
Blockdom	-5m	-	BS	fixes TEWE- Seil
Schacht I (nicht bis zum Schachtgrund abseilen)	-12m	13 m	H u. S	
Parall.Schacht	- 4m	-	BS	- " -
Schacht II (Schachtgrund=Abzweigung zum Südcanyon, hier nur Kletteraufst.)	-23m	28 m	2 S	oben Halteseil
Vp.6 Hoamatld. (Nordcanyon)	-12m	15 m	BS + S	oben Halte- seil
Vp.4 "	-4, -7, -3m	19 m	NB + 3 S	umsteigen !
Vp.1 "	-12m	13 m	NB + 2 S	- " -
Vp.8/9/13 " (zweite Stufe kann umgangen werden)	-7 (u.-6)m	10(+6) m	2 S	- " -
Vp.14 Hoamatl.	- 7m	10 m	2 S	
Vp.24 "	- 7m	10 m	2 S	
Vp.30/31 "	- 3m	4 m	2 S	
Vp.32/33 "	- 6m	8 m	2 S	Umgeh.mögl.
Vp.39 "	- 8m	10 m	NB + S	
Atlassee			S + NB	fixes TEWE- seil(Querung)
Linzersch.Vp.73/1	-22m	5+23 m	H + 2 S	umsteig.
Linzersch.Vp.2-4 (bei Vp.4 nach Querg. Abzw. d. Kluft d. einsamen Wanderer)	-28m	40 m	NB	unt.Quergang
Linzersch. Vp.4/5	-54m	60 m	NB	schräg
" Vp.6-8 (am Grund beim Pendelsee Seilende befestigen !)	-20 u.-35m	65 m	NB + 1 S	oben frei, naß, unt.schräg, "
Traumkluft Vp.11	-6m	7 m	S	sehr naß
" Vp.12	-12 bis 15m	15 m	NB + S	" unten schräg
Tr " Vp.13	-4m	14 m	2 NB	oben Halteseil
" Vp.15	-9m	12 m	NB + S	
" Vp.20	-17m	20 m	NB + S	NB=kl.Felsöse
" Vp.24-27	-10 u.-11m	30 m	NB + S	oben schräg
Horrorseesee	-3m	-	-	kletterbar
				(für weiteren Vorstoß Wathose nötig !)

	Schacht - tiefe	nötige Seillänge	Ver - ankerung	Hinweis
Kluft d. eins. Wanderer, Vp2/3	-18m	ca.20 m	NB	
" Vp.5-7	-20m	ca.35 m	NB,S,NB	
" Vp.10/11	- 7m	7 m	S,NB	Halteseil
" Vp.18	-18m	20 m	2 S,H	
" Vp.22/23	- 5m	5 m	NB	Halteseil empf.wert
" 23	-15m	20 m	NB	Reibstelle
" 26	-15m	20 m	NB,S	
" 30 (Wasserfall- schacht)	-35m	40 m	2 NB + 2 S	
Horrorseesee	- 3m	-	-	kletterbar (für weiteren Vorstoß ins "Jenseits" Wathose nötig !)
<hr/>				
<u>Im Jenseits:</u>				Seil hängt, d: sonst überaus schwieriger Aufstieg !
Vp.6 (Schaukel)	-2 u. +10m	20 m	2 NB	
Vp.3 (Dom)	+2m	5 m	NB	
Vp.4	-5m	5 m	NB	
Vp.2	-4m	4 m	S	frei klettert
Traumkluft II	-5m	6 m	NB	
"	-9m	10 m	NB	
Freudenhaus Vp.29	-9m	10 m	S	
" Vp.32	-6m	8 m	NB	
" Vp.34	-5m	zus.rd.15 m	S	
" Vp.21	-6m		NB	

Anmerkung: Statt der Traumkluft wird besser die im Linzer Schacht ansetzende "Kluft der einsamen Wanderer" bis zum Horrorseesee benützt. Man benötigt auf diesem Wege bis dorthin (ohne Fixseile) "nur" rund 375m Seile gegenüber 435m durch den gesamten Linzerschacht und die Traumkluft (Weg der Erstbegeher). Das "Jenseits" erfordert darüberhinaus nochmals mindestens 80m Material.

Von den 375 Seilmeter entfallen etwa 210 auf die Strecke vom Eingang bis zum Ansatz des Linzerschachtes.

Für die zahlreichen Seilbefestigungen mußten 42 Spits und drei Felshaken angebracht werden, an 30 Stellen konnten natürliche Verankerungsmöglichkeiten genutzt werden.

Für Freunde der Statistik: rechnet man rund 15 Minuten für die Anbringung einer Spitzbefestigung, so wurden zumindest 10,5 Stunden in nicht immer bequemer Stellung "verbohrt" !

NEUAUFNAHMEN IM HOELENVERZEICHNIS DES LANDESVEREINS FÜR HOELENKUNDE IN O.Ö. VON JÄNNER BIS DEZEMBER 1980 :

Kataster Nr.	Name des Objekts	Seeshöhe	Art ¹⁾ , Größe ²⁾ Forschungsstand ³⁾	Entdecker ⁴⁾ Jahr	Lage (OK = Österr. Kart AV = Alpenverein)
<u>1543 Hoher Dachstein und südliche Vorlagen</u>					
01) 1543/64	Kuhtrittmuschel-Höhle (C18)	1953 m	T,S/ 1 / +	Moles 78 Linz 80	25 m SW 235° von Nr.63 (C)
02) 1543/71	Taubenkogelhöhle	2025 m	T / 1 / +	Schauberger 1958, Linz 80	300 m u. 344° v. Kote 23 = Taubenkogel, d. AV, an Wandfuß
03) 1543/72	Schmalzhöhe-Schacht (C14)	1919 m	S / 1 / →	Moles 78	100 m NW 330° ab Schmalz- höhe-Gipfel
04) 1543/73	Grubenloch (C15)	1899 m	T / 1 / +	Moles 78 Linz 80	65 m W 250° v. Nr.72 (12 u. 300° ab Schmalzhöhe)
05) 1543/74	Happyloch (C31)	1939 m	S,T/ 3 / →	Moles 78	100 m SW 217° ab Schmalz- höhe
06) 1543/75	Ostwasserhöhle (C32)	1983 m	S / 1 / →	Moles 78	65 m SE 140° ab Nr.62 (C)
07) 1543/76	Durchgangscanyon				
a	Südeingang	1909 m	T / 1 / →	Linz 80	a: 95 m W 280° ab Schmalz- höhe (100 m NNW 195° 74)
b	Nordeingang	1914 m			
<u>1547 Krippenstein - Dachstein Höhlenpark</u>					
08) 1547/82	Megalodontenschacht	1932 m	S / 2 / +	Aussee 78 (Mitt.7/80)	Sattel zw. Hirsch- und Speikberg, N an Steig sichtbar
09) 1547/83	Vierfensterhöhle	1908 m	T / 1 / +	Aussee 79 (Mitt.7/80)	150 m NE v. Nr.82, Fuß d. Hirschbg. Ostwand, oberhb.
10) 1547/84	Hallemschacht	1978 m	S / 1 / +	Aussee 79 Mitt.7/80	Ca. 200 m NNW Kote 2015 (OK 96/4) = NE Speikbg.
11) 1547/85	Drillingsschacht	1848 m	S / 1 / +	Aussee 80 Linberger	Ca. 200 m NE 62° v. Nr.1
12) 1547/86	Übungsschacht	1825 m	S / 1 / +	Aussee 80 Segl	62 m NE 36° v. Nr.85
13) 1547/87	Greterlschacht (Gretchenschacht)	1796 m	S / 1 / +	" "	105 m N v. Nr.86 (glei- che Störungssone)
14) 1547/88	Doppelschacht	1790 m	S / 1 / +	" "	Ca. 42 m N v. Nr.87
15) 1547/89	Schneckenschacht	1760 m	S / 2 / +	Aussee 80 Hasitschka	440 m S 200° v. Kote 171 (Hohe Riedln d. AV) = SE Hirschberg 350 m N ab Hohe Riedln, Kote 1746
16) 1547/90	Karstgassenhöhle	1690 m	T,S/ 2 / +	" "	
17) 1547/91	Hoher-Riedl-Schacht	1740 m	S / 1 / +	Aussee 79	5 m E Kote 1749 (Hohe Ri- edln)
18) 1547/92	Schneeloch	1735 m	S / 1 / +	" "	20 m S v. Nr.91
19) 1547/93	Niemandslandhöhle	1760 m	T,S/ 2 / +	" "	440 m u. 200° W Hohe Ri- edln (W Nr. 89)
<u>1567 Höllengebirge</u>					
20) 1567/64	Spielbergschacht	1270 m	S / 0 / =	Linz 80 Kirchmayr	Oberh. Nr.63 westl. Grabe- seite.
<u>1626 Wildenkogel</u>					
21) 1626/2ab	Kein Problem Schacht (Gouffre du NOPET)	1895 m	S,T/ 3 / →	Franzosen ab 1977	Östl. Wildenkogel N-Wand, oberhalb Wandfuß
22) 1626/3	Toti Eisloch	1820 m	E / 1 / +	Linz 80	23 m N von Nr.33
23) 1626/8	Dreifüßschacht (Gouffre du Tripode)	1960 m	S / 2 / →	Belgier 73	An Sattel zw. Schönbg. u. Wehrkg., Südseite unter: Mark. 100m SW 45° v. Kt. 201

24)	1626/24	Biwakruine Haupteingang Tagschlot	1730 m	T,S/ 1 / →	Linz.. Planer	480 m E 93° v.Kote 1988 Kl.Wehrkogel.Gut sichtbar
25)	1626/25	Franzosenpalte (A6)	1765 m	S / 1 / →	Franzosen 80 ²	150 m SW 252° v.Nr.24,un- terh. Steig z. Schönberg
26)	1626/26	Steigschacht	1760 m	S / 0 / =	Linz 80	R. am mark. Weg Hochkg.· Wildensee. Ca.300 m E d. Abzweigung d. mark. Weg z. Schönbg. Ostkamm (öb.)
27)	1626/36	Blockkegelhöhle	1950 m	T / 1 / →	Linz 80	190 m NE 65° v. Schönbe- gipfel (2093)
28)	1626/37	Panoramahöhle	Ca.1900 m ?	T / 2 1/2 / =	Aussee 80	Ca.200 m E v. Kl.Rinner)
29)	1626/38	Fünffensterhöhle	Ca.1800 m ?	T / 2 1/2 / =	- " -	NW-Seite d. Oberen Roßk- grube
30)	1626/40	Fritzhöhle	1520 m	T,S/ 2 / →	Linz78 Planer	Ca. 30 m W neben Nr.41 (Höhle)
31)	1626/113	Roßkogelgruben-Eishöhle	Ca.1800 m ?	T / 2 / =	Aussee 80	NW-Seite d. Oberen Roßk- grube

1628 Prielgruppe

32)	1628/26	Ganseierhöhle	Ca.1790 m	E / 1 / +	Linz 80 Almhofer	Bei Nr.18
33)	1628/27	Kreuzhöhle	Ca.1600 m ?	T / 2 / +	- " -	Ca. 50 m NE der Kreuz N Kante (Einstieg)

1643 Buchstein

34)	1643/11	Brucksteinkirche	800 m	T / 1 / +	Stmk. 72-76 Straka;Linz &c	Ca. 100 m SW v. Nr.4
35)	1643/12	Bergmilchhöhle	780 m	T / 1 / +	Mitt.Stmk. 1976/4;Linz &c	Ca. 20 m S v. Nr.13
36)	1643/13	Pfeilerkluff	790 m	T,H/ 1 / +	Mitt.Stmk. 1976/4;Linz &c	Bruckstein Ostseite am Wandfuß, S v. Nr.11
37)	1643/14	Wildspurschlot	760 m	T / 1 / +	- " -	Weit S v. Nr.12, jensei Graben am Wandfuß
38)	1643/15	Bruckstein-Ostwandhöhle	1020 m	H,T/ 1 / +	- " -	Bruckstein Ostflanke. S Spitzkehre d. Straße W Kühgraben
39)	1643/16	Rohrpfeilerhöhle	Ca.1400 m	T / 1 / →	Stmk.,Straka	E Rohranstieg Gr.Buchst

1644 Tamschbachturm

40)	1644/3	Ragauerhöhle	560 m	T,W/ 2 / →	Stmk.,Straka; Linz 80	Im Graben. Ca. 100 m N Zwanzenbichl b. Hiefiau
41)	1644/4	Ragauerkluft	Ca.580 m	T / 1 / →	- " -	Oberh. v. Nr.3, gut sich

1645 Ballermauern

42)	1645/8	Kleine Tuffsteingrotte	970 m	H / 1 / +	(Jb.ÖTC 1879) Linz 80	Orogr. r. Seite d. Kabe- grabens bei Weng, Stmk.
43)	1645/9	Große Tuffsteingrotte Nordhöhle Südhöhle	960 m	H,T / 1 / +	- " -	Orogr. li. Seite d. Rab- grabens beim Wasserfall

6844 Mühlviertel zwischen Aist und Landesgrenze zu Niederösterreich

44)	6844/2	Eingiedlerhöhle	720 m	T / 1 / +	Hinweis Kirch- berger; O.Ö.N.78; Linz 80	Handberg, NE v. Waldhau- in Strudengau, 450 m Unt.Steinbg. d. ÖK 35
-----	--------	-----------------	-------	-----------	--	---

- Legende: 1) Art der Höhle: T = Trockenhöhle, W = Wasserhöhle, E = Eishöhle, S = Schachthöhle
 2) Größe d. Höhle: 0 = 0 - 5 m, 1 = 5 - 50 m, 2 = 50 - 500 m, 3 = 500 - 5000 m, 4 = über 5000 m
 3) Forschungsstand: - = unerforscht, → = teilweise erf., ↔ = teilw. vermessen, + = vollst. ver
 4) Entdecker: Stmk. = LVE Steiermark, Mitt. = Mitteilungen

(Arbeitsgebiet d. LVE O.Ö.: Siehe Mitteilungen d. LVE O.Ö. Dez.72, S. 24)

ERGÄNZUNGEN, KORREKTUREN		(LVE O.Ö., Jänner 81)		
a)	1547/26	<u>Wildpratlerloch</u>	1650 m	T/1/+ <u>Russee 80</u> 540 m NW 278° v. d. Neualm (1609m)
b)	1547/31	Bocklöcher	1890 m	H/1/+ <u>Linz 80</u> 60 m W Kote 1862 (AV) = 500 m NW
	a	<u>Westl. oder Große B.</u>	1894 m	(Hallst. 77) <u>Hirzkaralm</u>
	b	<u>Ostl. oder Kleins B.</u>		
e)	1547/43	<u>Hirschberg-Gipfelschacht</u>	1995 m	S/1/+ <u>Russee 80</u> 200 m NW Hirschberggipfel, knapp an Abfall
d)	1547/44	<u>Hirschberg-Höhle</u>	1780 m	T/2/+ - " - Fuß d. H.bg.-Ostflanke, 620 m 190° Bärenlackenalm, wenige Meter W Ste: Sattel 1932.
e)	1547/45	<u>Gfallerert-Schacht</u>	1700 m	S/1/+ - " - 300 m NE 20° ab Bärenlackenalm
f)	1547/72a,b	<u>Bührkübelschacht</u>	1955 m	S/2/+ <u>Hallst. 75/79</u> ca. 100 m N Nr. 61 (östl. Krippenst., Seib
g)	1547/77	<u>Imischschacht</u>	1835 m	S/2/-+ <u>Hallst 77</u> ca 120 m SW 214° von Nr. 78, neben Imisch-A
h)	1547/78	<u>Imishöhle</u>	1860 m	T, W/2/+ <u>Linz 80</u> ca. 460 m W Krippenstein (AV), Wandfuß
i)	1567/63	<u>Spielberghöhle</u>	1210 m	T/2/+ <u>Kirchmayr 1979</u> H. Spielberg Nordflanke, Mühlgrabe W-Seite, oberster Rand der AA-Zone
j)	1626/33	<u>Lou Toti - Höhle</u>	1820 m	T/5, 3, +- <u>Franzosen, 1979</u> Ca. 100 m SE Mark. Weg, 450 m W 270° Gr. Scheibkogel (2024)
k)	1639/1	<u>Tamberglöcher</u>		
	a	<u>Rinderkluff</u>	1440 m	S/1/+ <u>Linz 80</u> 100 - 120 m WNW Tamberggipfel, an
	b	<u>Löcherkluff</u>	1450 m	
	c	<u>Oberer Schacht</u>	1450 m	S/1/2+

Anmerkung: Die gekünderten oder ergänzten Pos. sind die unterstrichenen

SAURIESHÖHLE (Kat-Nr. 1547/67)

Lage: Rund 15 m südwestlich der Ödlhöhle (1547/9 d) in 1338 m See. höhe, 4 m höher als diese

Forschungsgeschichte: Bereits 1925 in der Literatur erwähnt (Morton Gams - Höhlenpflanzen, S.80/81). Trotzdem wurde sie in den letzten Jahren einmal fälschlich als Simonyhöhle (1547/71) angesprochen befindet sich jedoch in 1550 m Seehöhe am obersten Ende der Sauries von unten nicht sichtbar. (Vgl. Morton, Gams S.73 - 75). Der im Eingangsbereich befindliche, oben sehr enge Schacht wurde ca. 1978 von Werner Hollender befahren u. endet in rund 20 m Tiefe. Obwohl bereits mehrmals erkundet, entstand erst im heurigen Jahr ein Plan auf Grund einer Vermessung des LVH in OÖ., Linz am 12.4.1981.

Beschreibung: Die 50 m lange Schichtfugenhöhle verläuft vom Eingang lei" c-7t- steigend, fast geradlinig nach Süden und endet in zwei unschließbaren, stark bewetterten Röhren. 20 m hinter dem Eingang befindet sich ein kleiner Rundgang, bis hierher reicht auch das starke winterliche Sohleneis. Es überdeckt den Schachtmund beim Eingang völlig und bildet nach rund 15 m eine überaus schwer überwindbare Engstelle. Der eigentliche Höhleneingang liegt im Hintergrund einer 5 m breiten und 3 m tiefen frische. Im Innerer" das auch nach Abschmelzen des Eises nur schließend befahren werden kann, finden sich zahlreiche ortsfremde Ablagerungen.

V E R S I C H E R U N G E N

Der Vorstand des LVH 0.Ö. hat im März 1981 beschlossen, bei der "Wiener Städtische, Wechselseitige Versicherungsanstalt eine VEREINSHAFTPFLICHT. VERSICHERUNG abzuschließen.

Versichert sind hiemit alle Mitglieder unseres Vereine auf Schadenersatzverpflichtungen bei der Ausübung ihrer statutengemäßen Vereinstätigkeit. Geltungsbereich ist Österreich Deckungssumme max, 5 Mio. 8 für Personen- und Sachschäden pro Schadensereignis !

Nachstehend der Text des Anboten und die für uns wichtigsten Stellen der AHVB (Allgem. Bedingungen to de Haftpflichtversicherung) und EHVB (ErgänZende (Allgem. Bedingungen to de Haftpflichtversicherung)

Aus dem Anbot:

1. Die Versicherung erstreckt sich nach Maßgabe den Deckungsumfanges der AHVB auf Schadenersatzverpflichtungen aus der

1.1 Innehabung oder Verwendung von Grundstücken, Gebäuden, Räumlichkeiten, Anlagen, Einrichtungen und Geräten für die statutengemäßen-Zwecke des Versicherungsnehmers (Abschnitt B, Z.4 EHVB findet sinngemäß Anwendung) (Anm.d.Red.: Für uns die Vereinsheime betreffend.)

1.2. Durchführung von Vereinsveranstaltungen durch den Versicherungsnehmer, ---jzoz, und zwar unabhängig von Ort der Veranstaltung.

2. Mitversichert nach Maßgabe den Pkt. 1. sind Schadenersatzverpflichtungen

2.1. der gesetzlichen und bevollmächtigten Vertreter den Versicherungsnehmers und solcher Personen, die er zur Leitung oder Beaufsichtigung den Vereinen angestellt hat;

2.2. sämtlicher übrigen Arbeitnehmer den Versicherungsnehmers für Schäden, die sie in Ausübung ihrer dienstlichen Verrichtungen verureacheng jedoch unter Ausschluß von Personenschäden, bei welchen es sich um Arbeitsunfälle unter Arbeitnehmern den versicherten Vereins in Sinne der Sozialversicherungsgesetze handelt, (Anm,d,Red.: Pkt.2. könnte für uns ev. fallweise zutreffen, z.B. bei Veranstaltungen oder Höhlenabsperungen)

2.3. sämtlicher Vereinsmitglieder aus der Ausübung der statutengemäßen Vereinstätigkeiten in Verein/ bei Veranstaltungen den Vereine/ sowie außerhalb den Vereine in Auftrage des Vereins.

Aus der AHVB und EHVB: Unter anderem:

Aue Artikel 1

2.1.2. Im Versicherungsfall übernimmt der Versicherer die Kosten der Feststellung und der Abwehr einer von einem Dritten behaupteten Schadenersatzverpflichtung im Rahmen des Art.5., Pkt.5.

Aus Artikel 5 : 5. Rettungskosten Kosten 5.1. Die Versicherung umfaßt den Ersatz von Rettungskosten. 5,2. Die Versicherung umfaßt ferner die den Umständen nach gebotenen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Feststellung und Abwehr einer von einem Dritten behaupteten Schadenersatzpflichtig und zwar auch dann, wenn sich der Anspruch als unberechtigt erweist. 5,3, Die Versicherung umfaßt weitere die Kosten der über Weisung des Verversicherers (siehe Art.8.Pkt.3.) geführten Verteidigung in einem Straf. oder Disziplinarverfahren. Kosten gemäß den Punkten 5.1. bis 5.3. worden auf die Versicherungssumme angerechnet.

Aus EHVB 11. Vereine :

(In Sinne den Vereinsgesetzes BGBL.Nr.233/1951 in der jeweils geltenden Fassung.) 1.1. bis 2.3. entspricht den Text den Anboten*

Die AHVB und EHVB liegen im Vereinsheim im Landeskulturzentrum auf und stehen jeden Mitglied zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Unsere Mitglieder sind somit gegen so ziemlich alle Schadenersatzansprüche versichert, die in Ausübung ihrer statutengemäßen Vereinstätigkeit durch ihr Verschulden entstehen können. Beispielsweise: Verschuldung einen Unfalls durch mangelnde Sorgfalt bei der Befahrung einer Höhle, Alle Bergungskosten und Schadenersatzansprüche des Verunglückten, Rechtsbestand für den Schuldner usf.

A C H T U N G Nicht versichert (gedeckt) ist der Schaden der durch eigenen Verschulden jedem selbst entsteht!!Hiefür kann von jedem Mitglied eine eigene Vereine-Unfallversicherung um ca. 250.-/Jahr abgeschlossen werden. **D a z u u m s e i t i g**

WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGE VERSICHERUNGSANSTALT



Landesdirektion Oberösterreich
Linz, Untere Donaulände 40, Tel. (0732) 75 0 11
Postanschrift: 4010 Linz, Postfach 64, FS 02-1283

Verein für Höhlenkunde O.Ö.

Ursulinenhof
Landstraße
4020 Linz

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Sachbearbeiter	Nebenstelle	Datum
		IO/nö.	Hr. Pfeiffer	231	10.2.1981

Betrifft Offert über Vereins-Unfallversicherung.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir danken für Ihre geschätzte Einladung zur Offertstellung und erlauben uns, Ihnen über Veranlassung unseres Mitarbeiters Herrn Orga-Direktor Bredl, für die Mitglieder des Höhlenkundevereines eine Unfallversicherung wie folgt zu offerieren:

Unter Zugrundelegung der Versicherungssummen pro Person von

- S 30.000.-- für den Todesfall
- S 100.000.-- für bleibende Invalidität
- S 30.000.-- Bergungskosten

beträgt die Jahresprämie pro Person S 244.--
=====.

In der genannten Jahresprämie ist der Mehrjährigkeitsrabatt für die zehnjährige Vertragsdauer sowie die staatliche Versicherungssteuer bereits inbegriffen.

Dem Versicherungsvertrag liegen die beiliegenden Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung (AUVB 1965) sowie die Zusatzbedingungen für Kollektiv-(Gruppen-)Unfallversicherung auf fixe Summen 1965 und die Klausel 109 zugrunde.

Wir würden uns freuen, Ihren geschätzten Versicherungsauftrag zu erhalten und zeichnen

mit freundlichen Grüßen

WIENER STÄDTISCHE
WECHSELSEITIGE VERSICHERUNGSANSTALT

i.A. Pfeiffer

Beilage

L I E B E S M I T G L I E D !

Bei der Jahreshauptversammlung 1980 wurde den Vorstand der Auftrag, bzw. die Zustimmung erteilt, eine JUGENDGRUPPE zu gründen. Dies gelang knapp vor der Jahreshauptversammlung 1981, und die statutenmäßige Verankerung der Jugendgruppe wurde bei dieser Versammlung auch verlautbart. Es existiert schon ja eine aktive Gruppe in Melk und in Wels. Die 3. Gruppe in Linz ist in Aufbau begriffen, wobei unserem Jugendwart eine Art Jugendzentrum vorschwebt, welches nun als großer Anziehungsort für unsere Jüngsten funktionieren sollte

Die Vereinsmittel sind sehr begrenzt, eine Starthilfe konnte gegeben werden. Wir glauben nun, daß die Idee unseren Jugendwartes Franz Winzer einem Versuch wert ist und sehen im Verkauf von BAUSTEIN FÜR DIE JUGENDGRUPPE eine weitere Unterstützungsmöglichkeit. Ein Vorschlag wäre diene Bausteine hauptsächlich oder nur, an wohlwollende Bekannte und Verwandte unserer Mitglieder zu verkaufen. Die Beträge von 25.- bis 100.- 8 sind eigentlich gering# der Arbeitsaufwand den einzelnen Mitglieds obenfalls. Wir meine daß hierbei nichts riskiert sondern nur gewonnen werden kann und die Sache vertretbar erscheint.

Lieber Kamerad mache mit und lasse uns Deinen Bedarf an Bausteinen für die Jugendgruppe wissen !!!!!!!!!!!



Und nun gleich zu einem zweiten Vorhaben unseres Vereins. Für die Renovierung unserer LIPPLES GRABENHÜTTE müßten etwa elf- bis vierzehntausend Schilling aufgetrieben werden. Vorneweg können wir zu der so fort auftauchenden Frage.' "Warum" um Himmels Willen gleich zwei Brocken auf einmal ?!, die einfache Antwort geben: Beide Probleme sind zugleich angefallen, beide vertragen einen Aufschub schlecht. Die Jugendgruppe wurde eben gegründet, die Sache lief an und eine gut angelaufene Unternehmung soll nicht gebremst werden. Und unsere Hütte ? Der Pachtvertrag wurde, wie bekannt, erst vor kurzem wieder auf 10 Jahre erneuert und jede Investition muß eben jetzt erfolgen und nicht zum Ablauf des Vertrages!

So gerne unsere Hütte seit Jahrzehnten von unseren Mitgliedern und deren Familien auch besucht wird, so nachteilig kommt auch deren einziger Mangel zum Tragen: Das Schlafen ist für die meisten zu kalt und zu feucht und ist, außer in Hochsommer# für niemanden sehr erholsam. Die einzige wirksame Abhilfe ist der Ausbau des halben Dachgeschosses zu einen warmen, trockenen, gut isolierten und gefälligen Schlafräum, und dies in möglichst wirtschaftlicher Form. Die Lager im derzeitigen Schlafräum würden als Ausweichplätze für größere Zusammenkünfte bleiben. Der restliche freie Raum würde als Abstellfläche für Rucksäcke ect, und für einen Innenaufstieg zum oberen Schlafräum verwendet. Die "Küchenstube" wäre somit nicht so angekrant und gemütlicher und für größere Gesellschaften geeignet. Die Hütte würde insgesamt gewinnen, die Besucherzahl sicher weiter steigen und vor allen würde unsere Hütte für alle Mitglieder wieder interessant und gut benützbar !

LIEBER KAMERAD ! Unsere Hütte war und ist die Würze und auch der immer wieder ausgleichende und Kraft spendende Faktor in unseren Verein ! Wer einmal bei einem Skitag, einem Grillfest, einer Expedition in den Hütterschacht, einer Rettungsübung oder einem besinnlichen Adventtreffen mitgemacht hat, denkt gerne und mit Freuden wieder daran zurück und weiß, wie wichtig uns unsere Hütte ist !

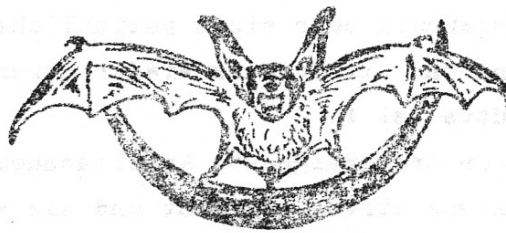
Die "Lipples" ist unsere ureigenste Angelegenheit. Die Ausgaben dafür sind von der Vereinskasse streng getrennt und sie können und sollen auch nicht Gegenstand eines Bettelganges zu irgend einer Behörde sein! Die hier abgebildeten Bausteine sind daher rein zum Ankauf durch ein Mitglied, durch Dich, gedacht. Durch Einzahlung eines Betragen auf den beiliegenden Erlagschein wird der entsprechende Baustein (oder -steine) als Quittung u. Sicherstellung der Zweckgebundenheit desselben übersandt.

Der Ankauf und Transport von Material, sowie der Ausbau sollten heuer noch begonnen werden, Die Renovierung könnte im Laufe des nächsten Jahren, ab geschlossen sein. Es grüßt mit "Glück Tief" und Vertrauen auf Deine Mithilfe Dein Hüttenwart, Helmuth Planer, dessen Stellvertr. Alfred Pichler und Obmannstellvertreter H. Messerklinger!



EIN BAUSTEIN ZU

~ S 500. ~



**MUSTER EINES HÜTTENBAUSTEINS,
WIE ER ZU 50.-, 100.- U. 500.- S
ERHÄLT LICH IST.**

Aus dem Kreise unserer Mitglieder

Gründungs- und Ehrenmitglied und ehemaliger Obmann Kam. Franz POROD feierte am 30.4.81 seinen 86. Geburtstag,

Kamerad Johann FUX feiert am 23.6.81 seinen 83. Geburtstag und Ehrenobmann Kam. Rudolf KOLB feierte am 18.4.81 seinen 81. Geburtstag

Der Verein gratuliert recht herzlich und wünscht ihnen natürlich Gesundheit und noch viele frohe Jahre in unserer Mitte !!

Zu einem besonderen Geburtstag gratuliert der Verein auch Kam. Peter DOBLMAYR, der am 4.3.81 und Wilhelm DUNZENDORFER, der am 20.3.81 40 Jahre alt wurde, sowie Kam. Doris KAUNERT, die am 28.4. 81 20 Jahre alt wurde !!

Jeweils eine Tochter bekamen die Familien Walter DONNER und Martin KASPEREK !
Herzlichen Glückwunsch für diesen Nachwuchs !

----- VERSCHIEDENES

Aus Melk erreicht uns folgendes Schreiben: REFERAT FÜR AUSLÄNDISCHE
HÖHLENFORSCHER P. Jeremia Eisenbauer, Stift Melk, 3390 Melk

MITTEILUNG:

Seit Beginn des Jahres 1981 gibt es im Landesverein 1, Höhlenkunde in O*Ö* ein Referat für ausländische Höhlenforscher, das die Aufgabe hat, Forschungsaufträge innerhalb den Katastergebieten den LVH. O.Ö. zu vorgeben (bzw. zu verweigern) und die Tätigkeit forschender Ausländergruppen zu koordinieren und zu kontrollieren*

Als Inhaber dienen Referates bitte ich alle Forscherkameraden, die mit Ausländergruppen zu tun bekommen oder Anfragen erhalten* mich davon in Kenntnis zu setzen* Kameraden, die bisher schon gelegentlich oder regelmäßig ausländische Forscher betreut haben, dies aber nun lieber dem Referat im Landesverein überlassen wollen, mögen sich bitte ebenfalls an mich wenden*

In allgemeinen ist zu sagen, daß durch das Referat für ausländische Höhlenforscher in Hinkunft vermieden werden soll, daß ausländische Gruppen unseriös (nur nach sportlichen Ambitionen und auf Rekorde bedacht) u., nachteilig für die einheimische Katasterführung tätig sind.

Mit der kameradschaftlichen Bitte um Zusammenarbeit

P. Jeremia Eisenbauer

IIIIIIIIIIIIIIII

LIEBE MITGLIEDER 1 KAUFTE UNSERE SCHÖNEN VEREINSABZEICHEN 1 Erhältlich beim Kassier. GROSSE FLEDERMAUS 30.- / KLEINE FLEDERMAUS 15,- / STOFFABZ. 20.-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [080_1981](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [s für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 27 Folge 1 1-37](#)